



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 135. Sonnabends den 16. November 1822.

Wien, vom 5. November.

Eine wichtige Nachricht aus Verona ist hier im Umlauf. Der Kaiser werde, heißt es, weit früher zurückkommen, als man es erwartet hätte. Die Angelegenheiten, die auf dem Congresse zu Verona verhandelt werden sollten, sollen jetzt durch die gegenwärtig in Italien vereinigten Bevollmächtigten, in Wien beendet werden. Die Ursachen dieser Abänderungen sind unbekannt.

Dieselben Briefe aus Verona melden, daß daselbst in den Kellern der Wohnung des Oberkriegscommissärs ein heftiges Feuer ausgebrochen, und nur mit Mühe, und nachdem es ein Hauptmagazin in Asche gelegt, hat gelöscht werden können.

Auch spricht man von mehreren Verhaftungen in Verona, Padua und Venedig. Man gebraucht die größte Vorsicht hinsichtlich der Fremden, und bestimmt ihnen bei der Ankunft und Abreise die Reiseroute, die sie einschlagen müssen.

Man sagt, daß der Congreß in Verona im Monat November endigen werde; ein Beweis des Einklanges in den Beratungen über so viel umfassende Gegenstände. Se. Maj. der König von Neapel soll auf längere Zeit nach Wien kommen, wo das Pallais von Lobkowitz für Se. Maj. gemiethet werden dürfte.

Sämmtliche vornehme Engländer, die sich in Wien befinden, sind nach Italien abgereiset.

München, vom 27. October.

Man hat hie und da das Gerücht verbreitet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Rechberg, zum Congreß nach Verona berufen sey oder abgehen werde. Wir glauben, bestimmt versichern zu können, daß dies nicht der Fall seyn wird.

Dem allerhöchsten Rescript, welches die Vermehrung der Offizier-Grade durch alle Grade, so wie der Löhnungen der Unteroffiziere ausspricht, sind noch zwei eben so erfreuliche gefolgt. Das eine setzt die Grundsätze fest, wonach die künftigen Pensionirungen der Offiziere geschehen sollen, das zweite regulirt die Verhältnisse zwischen den länger gebienten Offizieren und jenen, welche erst bei der Bildung der mobilen Legionen im Jahr 1813 und 1814 eingetreten und vielfältig in höhere Grade zu stehen kamen, als ihnen der Dienstzeit nach gebührte. Auch in diesem Punkt wurden mit höchster Schonung allseitiger Ansprüche, die liberalsten Bestimmungen zum Grund gelegt.

Frankfurt a. M., vom 5. Novbr.

Am 2ten Abends traf mittelst Estafette die unangenehme Nachricht hier ein, daß zu Gießen eine bössartige Krankheit ausgebrochen sey. Die Sache scheint wichtig genug, weil ein Expreser mit dieser Nachricht an die Regierung zu Darmstadt gleichzeitig durchpassirt ist. Ueber diese Krankheit hat man nun noch folgende

nähere Nachrichten erhalten: Fuhrleute, welche Wolle geladen hatten, kamen in dem Dorfe Weiler bei Sulz an. Mehrere Bewohner des Dorfes leisteten diesen Fuhrleuten allerlei Handarbeiten; einige derselben erkrankten plötzlich und starben eines schnellen Todes. Dies brachte die Ortsbehörden auf die Vermuthung, die Krankheit müsse das gelbe Fieber seyn; sie berichteten die Sache weiter und so gelangte die Nachricht vermittelt eines Couriers an das Ministerium zu Darmstadt und die großherzogliche Regierung ertheilte aus Vorsicht dem Coamandanten des zu Offenbach und in der Gegend liegenden Infanterie-Regiments den Befehl, die Beurlaubten einzuberufen, um auf den ersten Wink einen Cordon ziehen zu können. Wahrscheinlich werden ärztliche Untersuchungen über diesen Umstand nächstens nähere Aufklärung geben.

Hanau, vom 2. November.

Der Kurprinz von Hessen wird von Kassel hier nächstens erwartet, und einstweilen in Zukunft seine Residenz für gewöhnlich in hiesiger Stadt nehmen.

Verona, vom 29. October.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich besuchten am 25ten und 26ten unvermuthet die Grenadier-Kaserne von St. Euphemia, St. Thomas und St. Maria in Organo, wo höchstselbe die Zimmer, die Betten und das Brod der Soldaten in höchsten Augenschein nahmen und prüften.

Am 24sten ist der Erbprinz von Toscana und Tages darauf der Kronprinz von Schweden hier angekommen; letzterer ist im Gasthose alla Torre di Londra abgestiegen.

Am 26sten ward von Sr. Maj. dem Kaiser, in Begleitung Sr. Maj. des Kaisers Alexander und anderer höchsten Herrschaften über sämtliche hier liegende Truppen in dem Corso di Porto nuova Heerschau gehalten. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich war in Feldmarschalls-Uniform zu Pferde. Allerhöchstselben ließen sodann das Militair auf dem schönen Plage la Bra vor sich vorbeiziehen, wobei auch Ihre Majestät die Kaiserin zugegen war.

Se. Maj. der König von Neapel wird am 30sten erwartet. Um eben diese Zeit soll auch der König von Sardinien eintreffen.

Trotz der bedeutenden Anzahl der hier ankommenden und noch täglich sich mehrenden Fremden, haben sich die Preise der Lebensmittel doch nicht merklich gehoben; die Quartiere sind dagegen übermäßig theuer.

Unter den neuerdings hier Angekommenen befinden sich Lord Burghersh, königl. großbritannischer Gesandter in Florenz, Modena und Parma, Hr. v. Dubril, kaiserl. russischer Gesandter in Neapel, und der Fürst von Kasowoffsky.

Dem Bernehmen nach wird in Zukunft bei dem Fürsten von Metternich jeden Freitag musikalische Akademie gegeben werden.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben schon mehrere Merkwürdigkeiten dieser Stadt in Augenschein genommen.

Das die Arena veranstaltende hölzerne Theater wird abgetragen und auf den Platz der sogenannten Citadelle verlegt. Von der Arena aus wird ein Luftballon aufsteigen, bei welcher Gelegenheit man sie mit Menschen gefüllt zu sehen hofft.

Der berühmte Sänger Meluti wird wahrscheinlich auf hiesigem Theater auftreten und im künftigen December dürfte auch Mad. Catalani eintreffen.

Hr. Rothschild befindet sich seit einigen Tagen hier und wird sich während der Dauer des Congresses hier aufhalten.

Zur Feier des Jahrestags der Schlacht bei Leipzig war der Pallast Camosca, worin Se. Majestät, der Kaiser Alexander, wohnen, am 18ten prachtvoll erleuchtet.

Aus Italien, vom 29. October.

Nachrichten aus Neapel vom 25. October zufolge hatten Se. Majestät der König beider Sicilien am 22ten die Reise nach Verona angetreten. Der Minister-Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, und Präsident des Ministerial-Rathes, Fürst Ruffo, war Tags zuvor eben dahin abgereist. Während seiner Abwesenheit haben Se. Majestät durch Decrete vom 1. October, den Vorsitz im Ministerial-Rathe, dem Finanzminister Cavaliere Medici, und das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, dem Kriegs- und Marineminister Fürsten della Scalletta übertragen.

Obige Nachrichten aus Neapel melden zugleich eine der fürchterlichsten Eruptionen

des Besuchs, die seit Menschen = Gedenten Statt gefunden haben. Am heftigsten war der Ausbruch in der Nacht vom 21sten auf den 22sten, und am 22sten zwischen 9 Uhr Abends und Mitternacht. Die Lava ergoß sich in verschiedenen Richtungen; zwei Ströme flossen gegen Messina, einer gegen Ottaitano und ein anderer gegen Boscorecase. Die Steine flogen über eine Stunde weit, und über Neapel fiel in der Nacht vom 23sten auf den 24sten, und am 24sten den ganzen Tag hindurch, ein so starker Aschenregen, daß man, um sich dagegen zu schützen, mit Regenschirmen auf der Straße ging. Sicherem Angaben zufolge, hatte die Lava bis zum 25sten Mittags gegen 120 Morgen Landes und vier Häuser, die auf ihrem Wege lagen, zerstört, reichte jedoch nicht bis Torre del Greco. Mehr als die Lava fürchten die Einwohner den Aschenregen; jener, die bekanntlich sehr langsam (in einer Viertelstunde ungefähr eine halbe Miglia) fließt, können sie entrinne, dieser hindert sie im Laufe, versinstert die Atmosphäre, und erstickt endlich die Verzäpäteren. Bei Torre de l'Annunciata und Torre del Greco, unweit Pompeji, lag die Asche an drei Fuß hoch. Wie weit sie gegen Süden hin getragen wurde, wußte man noch nicht; Retzsende, die am 24sten aus Rom in Neapel eingetroffen waren, versichern, den Aschenregen schon in Molo di Gaeta (an der Grenze des päpstlichen Siebiets) bemerkt zu haben. Noch am 25sten stiegen Rauchwolken aus dem Krater, und ungeachtet des starken Aschenregens fürchtete man eine neue Explosion.

Berichten aus Rom zufolge, waren Se. Majestät der König beider Sicilien, Höchstwelche am 22sten in Molo di Gaeta und am 23sten in Albano übernachtet hatten, am 24sten in aller Frühe durch Rom passiert. Da der Pabst Sich seit einigen Tagen unpäßlich befand, so wollte der König Se. Heiligkeit, besonders in einer so frühen Morgenstunde, nicht stören, und setzte daher, nachdem Er die beruhigendsten Nachrichten über das Befinden des heiligen Vaters erhalten hatte, seine Reise, ohne sich aufzuhalten, nach Rarni fort, wo Se. Majestät zu übernachten gedachten.

Laut Nachrichten aus Turin, hatten J. J. M. der König und die Königin von Sardinien am 28. October Morgens die Reise nach Verona angetreten. Der Minister der auswärtigen

Angelegenheiten, Graf de Latour, war am 26sten, und der königl. sardinische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. österreichischen Hofe, Graf von Pralormo, am 25sten gleichfalls nach Verona abgereist.

Von den bei dem Congresse anwesenden russischen Ministern ist Graf Kesselrode der eigentliche Repräsentant Rußlands. Er stimmt mit dem Systeme des Fürsten Metternich auf das vollkommenste überein, namentlich darin, daß er erklärter Gegner jedes Versuchs ist, durch welchen die jetzt in Europa bestehende Ordnung der Dinge gestört werden könnte. Die übrigen nach Verona berufenen russischen Minister werden bloß, wenn es der Kaiser für gut findet, beigezogen, und mit besondern Unterhandlungen beauftragt.

Bei der Reue des k. k. Jägerregiments in Innsbruck gefielen diese Jäger Sr. Majestät dem Kaiser Alexander so wohl, daß er sich vom Kaiser Franz einige erbat, welche er mit sich nach Rußland nimmt, oder auf seine Kosten dahin reisen läßt, um zu Hause ein ähnliches Corps zu errichten.

Paris, vom 2. November.

Ueber die bevorstehenden Wahlen befindet sich im Journal des Débats vom 26. d. M. ein nicht uninteressanter Aufsatz, welcher darauf berechnet ist, den royalistischen Wahlmännern einige Winke über die Kunstgriffe zu geben, deren ihre Gegner sich zu bedienen pflegen, um die Stimmen = Mehrheit einem ihrer liberalen Kandidaten zuzuwenden, und sie auf die Mittel aufmerksam zu machen, diese Kunstgriffe zu vereiteln. Da die rechte Seite der Deputirten = Kammer schon jetzt an Zahl der linken bei weitem überlegen ist, so läßt sich erwarten, daß die Opposition bei den bevorstehenden Wahlen Alles aufbieten wird, um neue Anhänger ihres verderblichen, antimonarchischen und antisocialen Systems in die Kammer einzuführen. Ein Blick auf die Vergangenheit ist hinreichend, um die Mittel und Wege zu erkennen, wodurch es den liberalen Wahlmännern bisher häufig gelungen ist, ihre Pläne durchzusetzen. Vor allen Dingen finden sie sich bei den Wahlen mit größter Pünktlichkeit ein, wogegen die royalistischen Wahlmänner, sey es aus Gleichgültigkeit oder aus Gemächlichkeit, oder weil sie

ihres Sieges dennoch gewiß zu seyn glauben, sich nie vollzählig auf ihren Posten begeben, und schon dadurch die Zahl ihrer Stimmen schmälern. Die Oppositions-Männer geben sich ferner alle ersinnliche Mühe, um Spaltungen unter den Royalisten herbei zu führen und ihre Vota zu zersplittern. Haben diese daher nicht schon im Voraus sich über einen ihrer Kandidaten vereinigt, dem sie ihre Stimmen zuwenden wollen, so ist die natürliche Folge der Intriguen der Opposition, daß die absolute Majorität den Royalisten allmählig aus den Händen gespielt wird. Kömmt es sodann zum Ballottiren, so verlieren sich die Stimmen der royalistischen Wahlmänner, weil gewöhnlich jeder von ihnen nach seinem persönlichen Gewissen stimmt, wogegen die Mitglieder der Opposition ihre Stimmen konzentiren, ihre erste Lieblings-Wahl allenfalls aufgeben, sich der Majorität anschließen, und dadurch natürlicherweise die Uebermacht gewinnen. Um ihnen daher den Sieg streitig zu machen, kömmt es nur darauf an, daß die Royalisten sich ebenfalls pünktlich bei den Wahlen einfinden, daß sie sich unter sich verstehen, daß sie ihre Stimmen nur wohlgefinnten, dem Könige treu ergebenden Männern zuwenden, endlich, daß sie diejenigen ihrer Kollegen, welche sich geneigt zeigen, mit der royalistischen Partei zu stimmen, durch Achtung und eine liebevolle freundschaftliche Aufnahme für sich zu gewinnen suchen, ihnen mit Vertrauen entgegen kommen und zu erkennen geben, wie sehr es sie freue, sie zu der ehrenvollen Zahl der gut gesinnten und treuen Anhänger der konstitutionellen Monarchie rechnen zu können, — einer Monarchie, deren Grundgesetz überall pünktlich erfüllt werde, und deren aufgeklärte, unerschütterliche Regierung den Feinden der Legitimität mit Würde und Kraft entgegenrete, die Freunde derselben aber nach Verdienst zu belohnen bemüht sey.

Noch immer erfüllen die Absetzungen, welche raschen Schrittes vorwärts gehen, die ganze Beamtenwelt mit Schrecken. Sogar in die geistliche Welt greifen sie ein; die General-Bicars Feutrier, Gallard und Sambucy haben ihre Entlassung erhalten; Einige meynen, weil sie nach dem Tode des Cardinals Talleyrand unbesugterweise geistliche Stellen besetzt hätten; Andere glauben wegen einer vorgeblichen Spaltung zwischen dem Groß-Aumonier Für-

sten Croix, und dem Erzbischof von Paris, Hrn. v. Quelen.

(Börsent.)

Wir sehen nun die schon vor mehreren Tagen angekündigten Früchte der Mission des Herrn Herzogs v. Blacas nach Rom. Am letzten Tage des vorigen Monats erließene Se. Majestät der König eine Verordnung folgenden Inhalts: 1) Die am 10. October 1822 erlassene Bulle hinsichtlich der Grenzbestimmung der Diöcesen ist angekommen und soll im Königreiche bekannt gemacht werden. 2) Der Umfang der Metropolen und Diöcesen bleibt demnach so bestimmt, wie in dem, gegenwärtiger Verordnung angehängten Tableau. 3) Besagte Bulle ist ohne Genehmigung der darin enthaltenen Clauseln, Reserven, Formeln oder Ausdrücke angenommen, die der Constitutions-Urkunde, den Reichsgesetzen und den Befreiungen, Freiheiten oder Maximen der gallicanischen Kirche zuwider lauten oder zuwider lauten möchten. Sie soll lateinisch und französisch in das Gesetz-Bulletin unsers Staatsraths eingetragen und besagte Eintragung auf dem Original durch den General-Secretair des Staatsraths bemerkt werden. 4) Unser Siegelbewahrer, Minister-Staats-Secretair der Justiz und unser Minister-Staats-Secretair beim Departement des Innern, sind jeder in dem, was ihn betrifft, mit Vollziehung gegenwärtiger Verordnung, die ins Gesetz-Bulletin eingetragen werden soll, beauftragt etc. Ludwig.

Auf diese Verordnung, welche in den Moniteur vom 1sten d. eingerückt ist, folgt dann das Tableau der Metropolen und Bisthümer und der Sprengel, welche sie umfassen.

Gestern Morgen war die Polizei in Thätigkeit, um eine Schrift zu confisciren: „von den Völkern und von den Regierungen.“

Am 20sten v. M. kam die Sache des Herrn V. Constants und der 4 Oppositions-Blätter wegen des bekannten Schreibens des Herrn V. Constants vor dem Zucht-Polizei-Gerichte vor. Hr. V. Constant erklärte gleich anfangs, daß er sich nur gestellt habe, um der Gerechtigkeit seine Huldigung zu beweisen, daß er das Gericht aber für incompetent halte (nach der Citation, die er empfangen, so wie auf die Klage der Behörde) ihm das Urtheil zu sprechen. Dann ging die Verhandlung ihren Gang. Am Schluß erklärte das Gericht sich für jetzt incompetent. Hr. V. Constant empfahl sich

und wurde heinahe von sämmtlichen Anwesenden bis an seinen Wagen begleitet.

Nach einem Schreiben aus Livorno würde das Geschwader unter Sir Graham Moore anscheinlich verstärkt werden, um eine starke Abtheilung im adriatischen Meere kreuzen lassen zu können.

Die Eingabe zur Wiederherstellung des Maltheser-Ordens und der Zurückgabe der Insel Maltha an den Orden findet in Verona viel Eingang und die kräftigste Unterstützung. Der Herzog von Wellington beobachtet hierüber das tiefste Schweigen.

Hier ist ein Emissair der Regentschaft von Urgel eingetroffen, um den traurigen Zustand der Glaubensarmee aus einader zu setzen, und um Hülfe und Beistand zu bitten.

London, vom 5. November.

Mit der Irrung zwischen der Admiralität und dem Comité von Lloyd's, hat es folgende Bewandniß. Der Comité hatte wiederholtlich Nachrichten empfangen, worin über die Seeräubereien geklagt ward, die unseren Westindischen Handel gefährden; er that desfalls bei der Admiralität in den ehrverträglichsten Ausdrücken die nöthigen Vorstellungen. Die durch den außerordentlichen Sekretair der Admiralität, Hrn. Croker, erlassene Antwort, enthielt Angaben, welche der Comité durch Vorlegung seiner Nachrichten zu widerlegen suchte. Hierauf beehrte Hr. Croker eine Zusammentkunft mit dem Comité auf der Admiralität; diese lehnte jedoch der Comité ab, und verlangte vielmehr, daß, um allen gefährlichen Mißverständnissen vorzubeugen, die Sache auf dem ruhigen Wege schriftlicher Mittheilung verhandelt würde. Die Wirkung hiervon war die Erklärung von Seiten der Admiralität, daß sie hinfort allen Verkehr mit dem Comité der das Gesetz ver Achtung gegen sie verlegt, einstellen werde.

Auf die nächste Parlaments-Sitzung ist man auch deshalb gespannt, weil sie eigentlich erst den Grad der Stärke, die Hr. Canning besitzt, entwickelt. Es kommt nämlich darauf an, ob die County-Bezirksämtern sich ihm oder den ältern Ministern anschließen werden.

Alderman Heygate hat bei der Regierung um ein Detaschement der reitenden Garde für die Lord-Majors-Prozession am 9ten d. ange-

halten, aber wider Erwarten eine abschlägige Antwort erhalten.

Aus Verona wird gemeldet, daß der Herzog v. Wellington völlig hergestellt sey. Die Polizei verwies fortwährend Fremde aus Verona, weshalb Lord Wellington unaufhörlich um Schutz für Landsleute belagert wurde. Es glückte ihm mit vieler Mühe, Erlaubniß zum Dortbleiben für General Macaulay zu erhalten, der in 24 Stunden hatte abreisen sollen und dessen Anwesenheit sich auf Bestrebung zur völligen Aufhebung des Sclavenhandels bezieht.

Wir haben — sagt der Courier — noch nichts Wichtiges von dem Congreß von Verona zu melden. Die französischen Blätter zeigen uns, daß jedermann in diesem Lande, wie in dem unsrigen, sich sein politisches System und seinen Feldzugsplan nach eigenem Gurdünken entwirft.

So wie die Polizei schon einige Zeit her auf Ausrottung der gesetzwidrigen Spielhäuser aus war, so läßt sie sich jetzt auch die Aufhebung der Liebhaber-Schauspiele angelegen seyn, wo gegen Zahlung von geringem Gelde der niedrigeren Volksclasse heimlich Vorstellungen gegeben werden: Dieser Tage wurde eine solche Truppe männlichen und weiblichen Geschlechts in ihren Costumen sammt allen Zuschauern festgenommen und nach dem Polizeiamt gebracht. Fast alle wurden nach einer Ermahnung sogleich in Freiheit gesetzt, mit Ausnahme einiger als Gaudiebe bekannten, die zu Zwangsarbeiten nach Brixton kamen.

Bei der Untersuchung über die Spielhäuser sagte einer der Bankgehülfen aus: Der Bankier gewönne auch durch die Berausung der Spieler; denn Wein und Liqueur ständen stets unentgeltlich zum Gebrauch auf dem Tisch. Die Eigentümer des sogenannten Wartister-Klub-Hauses sollen in Jahresfrist 100,000 Pfd. Sterl. (?) gewonnen haben.

Einige der Masten in den königl. Schiffs-Werften messen 3 Fuß im Durchmesser und sind 120 Faß lang.

Der große Caledonische Canal in Schottland, an dem 20 Jahre gearbeitet wurde, und der ungefahr 900,000 Pfd. Sterl. kostet, ist nun beendigt.

In Cork hat der Major von den Kaufleuten alle ihre Pulver-Vorräthe erhalten, und be-

reits den größten Theil davon in das Magazin schaffen lassen.

Hr Zea war von seiner Regierung allerdings mit Vollmacht zum Abschließen von Anleihen versehen, und es durfte nicht von uns verlangt werden, daß wir zwischen Venezuela und Kolumbien, zwischen Bolivar, dem Präsidenten des einen, und Bolivar, dem Präsidenten des anderen, unterscheiden sollten.

Brasilien und Portugal kann man bereits als in offenem Kriege begriffen ansehen. In Rio Janeiro wenigstens herrscht die größte Geschäftigkeit für kriegerische Vorbereitungen. Der Prinz folgt der öffentlichen Stimmung, und ist sehr beliebt. Sein Hofstaat ist beschränkt, und sticht daher natürlich gegen den Glanz des Hofes seines Königl. Vaters ungemein ab, dem dazu jährlich 1 Mill. 800,000 Pf. ausgesetzt waren. Der Hafen von Rio Janeiro wird an Sicherheit, Größe, Leichtigkeit der Ein- und Ausfahrt, günstiger Lage zur Vertheidigung, gesunder Luftbeschaffenheit u. kaum von irgend einem Hafen der Welt übertroffen. An Bauholz für Schiffe bietet die Nachbarschaft Ueberfluß dar.

Hiesige Blätter vom 22. October enthalten über die durch die letzten Stürme auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung angerichteten Verheerungen folgenden Auszug eines Privatschreibens aus der Capstadt vom 5. August: „Wie schwankend sind doch alle menschlichen Verhältnisse! Wie unergründlich die Beschlüsse der Vorsehung! Das Cap, das glückliche hoffnungsvolle Cap, das Sie in so hohem Flor gesehen haben, ist von Orcanen, Wasserhosen und allen Schrecknissen der empörten Natur heimgesucht und verheert worden. Die Tafelbai mit Schiffertrümmern bedeckt, — das Land von Wolkenbrüchen überfluthet, Weingelände (die den köstlichen Constanza tragen) und Gesilbe überschwemmt und versandet, die Maierhöfe von den ausgetretenen Flüssen weggerissen und fortgeführt, die Colonisten ohne Obdach und dem Elende Preis gegeben. Dieß hat sich auf der Seeseite der Gebirge ereignet, auf der andern Seite und in Albany (Landschaft zwischen dem Zwartkops- und dem großen Fischfluß), wo die englischen Colonisten sich befinden, hat eine viermonatliche Dürre alle Vegetation erstickt, und alle Saat unmöglich gemacht. Am 23. July dauerte sie bei Graham's-

town (englische Ansiedelung in Albany) nebst einer ungewöhnlichen Kälte, welche die Gewächse zerstörte, fort. Die Regierung vertheilt Reis unentgeltlich, Mehl und Brod aber sind gar nicht zu bekommen. Wenn sich dies nicht bald ändert, so ist es um die 5000 neuerlich hierher gesandten Ansiedler geschehen. In der Capstadt kostet ein vierpfändiger Laib Brod 6 Schilling; da man sich in England über Mangel an Absatz des Getreides beklagt, so senden Sie uns welches hieher.“

Die katholische Bevölkerung von Unter-Canada war vor 2 Jahren 333,000 Seelen (und dürfte jetzt 360,000 seyn), worunter in den Städten: Quebec 14,000, Montreal 12,000. Die Protestantische wird nicht über 40,000 seyn.

Zu Brighton ist in einem dort gefangenen Heringe eine feine Perle von der Größe einer Erbse gefunden worden.

Madrid, vom 25. October.

Die Cortes beschäftigen sich unausgesetzt die Vorschläge des jetzt bestehenden Ministeriums zur Aufrechthaltung der Constitution zu beraten. Von den bis dahin diskutirten ist der 9te Gesetz-Vorschlag der wichtigste, worin die Minister für einige Zeit die Aufhebung der persönlichen Freiheit verlangen und worüber es zu heftigen Reden kam; auch ist dieser Punkt mit 74 gegen 57 Stimmen verworfen worden. Zugestanden hat man der Regierung das Recht, Civil- und Militär-Beamte absetzen zu können, ohne Gründe für diese Handlung anzugeben.

Das Gerücht verbreitet sich hier, daß die Cortes in einer geheimen Sitzung einen Antrag in Berathung genommen haben, der dahin ausläuft, daß man außerordentliche Maaßregeln nehmen müsse, den Insurrectionen jenseits des Ebro ein Ende zu machen.

Man spricht bereits von Bedingungen unter denen Pariser Banquiers, welche die erforderliche neue große Anleihe übernehmen wollen. Allein ohne Zustimmung der Cortes kann der Finanz-Minister hierin nichts beschließen.

Von Wien ist der Cabinets-Courier Araujo angelangt. Wenn dem ministeriellen Spectador zu glauben ist, so hat er günstige Nachrichten mitgebracht. General Espagna, der als Emissair der „Jeotas“ von Urgel dort angekommen war, hatte keine gute Aufnahme

gefunden; dagegen war eine hohe Person eingetroffen, deren Stimme ohne Zweifel beim Congresse nicht wenig Einfluß haben wird, die sehr viel Interesse für das spanische Volk bezugte und die besten Hoffnungen für Spanien gab.

Der bekannte Staatsrath und Ex-Minister Garay ist mit Tode abgegangen.

In Urragonien hat Quesada die Stadt Valbastro überrumpelt, und die Besatzung, so wie auch die von Foue gefangen genommen. So hat er auch zwei Compagnien Infanterie und 40 Pferde zwischen Ayerbe und Huesca gefangen gemacht. Die royalistische Armee scheint sich fester zu bilden.

Pampelona, vom 23. October.

Es ist wieder ruhig und die Behörden sind endlich so glücklich gewesen, die erbitterten Soldaten zu besänftigen; doch sind die beiden royalistischen Anführer Salaberry und Garces einer Militair-Commission übergeben worden, die sie zum Tode verurtheilt hat.

Toulouse, vom 23. Oktbr.

Die Urgelsche Staats-Zeitung vom 12ten enthält ein Besuch des dortigen Bischofs an die Regentenschaft, worin er die Noth der von der Universität Cervera geflüchteten studirenden Jugend vorstellt; auf sein Anliegen ist verordnet worden, eine Universität für die scholastische Philosophie und Theologie in Urgel zu errichten.

Bayonne, vom 26. October.

Der Ausschuss des Glaubensheers ist thätiger wie jemals. Man erwartet den General d'Espagne, der über Marseille mit Grimarest in Frankreich angekommen seyn soll. Es wird noch immer behauptet, daß der Ausschuss unter Eguia sich der Regentenschaft zu Urgel nicht unterwerfen wolle. Er hat eine Junta von fünf Gliedern und einem Secretair, Intendant und Militairstab ernannt; allein General Carlos D'Donnell scheint den Oberbefehl ausgeschlagen zu haben. Alle Erlasse der drei obengenannten Behörden führen die Ueberschrift: „Religion und König oder der Tod!“

General Carlos d'Espagne, welcher der Regentenschaft zu Urgel geschworen hat, war vor drei Tagen mit zwei Adjutanten zu Tarbes.

Man glaubt, er werde das Commando in Navarra erhalten, denn es steht nicht zu glauben, daß General Carlos D'Donnel es wider seinen eignen Bruder, den Obersten des Regiments Kaiser Alexander, Alex. D'Donnell, übernehmen werde, der an die Stelle des Generals Espinosa ernannt ist.

Am 23ten soll bei Vittoria eine mit mehreren Orden gezierte Person, man sagt ein Portugiese, ermordet worden seyn, der wichtige Papiere und Wechsel von bedeutendem Belauf bei sich geführt.

Quesada, den man zu Balaguer glaubte, hat sich ins Roncal-Thal geworfen, verfolgt von einer Abtheilung von 700 Constitutionellen, die vorgestern zu den Truppen des Generals Espinosa gestoßen waren.

Wir erwarten noch 24 Schiffe mit Munition aus Rouen. Es werden nun täglich Uebungen mit den Soldaten angestellt, anstatt daß es bisher nur zweimal die Woche geschah und sie werden auf den kleinen Krieg exercirt.

Briefe aus Gibraltar melden, daß die spanischen Generale Grimarest und Laguna, mehrere Offiziere der Garde, der königl. Karabiniers und verschiedene ehemalige Gardes du Corps sich am Bord der Stadt Rouen eingeschiffet haben, um sich nach Marseille und von da nach Urgel zu begeben.

Cadix, vom 11. October.

In Hinsicht des gelben Fiebers ist hier und in der Gegend nichts mehr zu fürchten. Unser politischer Chef hat so eben einen außerordentlichen Courier nach Madrid gesendet, um bei der Regierung um Erlaubniß anzufuchen, die neulich befohlne Sanitäts-Maafregeln wieder einstellen zu dürfen. Doch soll kein Schiff von Newyork, es sey unter welchem Vorwande es wolle, hier zugelassen werden, und die Schiffe, die aus andern Häfen der vereinigten Staaten von Amerika kommen, müssen 20 Tage Quarantaine halten, wenn sie nicht unterwegs Kranke gehabt haben und die Ladung nicht aus leicht ansteckbaren Artikeln besteht.

Brüssel, vom 4. November.

Durch einen königl. Beschluß vom 26. v. M. wird der ausschließliche Gebrauch der Nationalsprache in den öffentlichen Erlassen der Städte und Gemeinden des Brüssel-Löwenischen Kreis-

ses anbefohlen. Es dürfen auch dort keine Beamten ferner angestellt werden, die nicht eine genügsame Kenntniß dieser Sprache besitzen.

Vorgestern genehmigte die erste Kammer den Entwurf der Dankadresse an Sr. Majestät und sie wurde gestern dem Könige durch die von beiden Kammern gebildete Commission überreicht.

Wir lesen in dem Courier des Pays-ha: „Es ist gewiß, daß die Lage des constitutionellen Spaniens, Frankreich gegenüber, von Tage zu Tage kritischer wird. Die Vorbereitungen, welche sichtlich in Bayonne und Pampignan gemacht werden, könnten nicht thätiger und umfassender seyn, wenn eine Armee von 30 bis 80,000 Mann zu Felde zu ziehen im Begriff wäre. Man sieht ununterbrochen in diesen Plätzen Artilleristen, Artillerietrains, Minneurs, Capetirs und Genie-Offiziere anlangen, und man trifft Maßregeln, welche ein bloßes Observationsystem nicht zu erheischen scheint.

— Diese Bewegungen, die in Madrid wohl bekannt sind, erregen daselbst eine Empfindlichkeit und eine Erbitterung, welche mit aller Leidenschaft und Wuth, welche Bürgerkriege zu erzeugen pflegen, täglich wachsen. Man sagt öffentlich, daß 4000 Patronen von fremdem Kaliber im Zeughause von Bayonne verfertigt werden. — Es ist bekannt, daß auf Catalonien und Navarra Spaniens ganze Macht gerichtet ist, und offenbar, daß sie, nach Vernichtung der Glaubensarmee, sich im Angesicht der französischen Truppen befinden wird. Der Enthusiasmus der constitutionellen Spanier könnte alsdann die Begehrtheiten beschleunigen, welchen die Menschen, die man zu Paris Politiker nennt, nicht ohne Unruhe entgegen sehen. Von einer andern Seite existiren in Madrid aufrichtige und der neuen Ordnung der Dinge innig ergebene Patrioten, die in der Zukunft nicht ohne Unruhe sind. Sie verbergen sich nicht, daß das Innere Spaniens nicht mehr das nämliche ist, was es zur Epoche der Invasion Napoleons war. Die Elemente eines Rationalwiderstandes sind sehr verändert, und es giebt eine Parthei von Unzufriedenen, die, obwohl in wahrhafter Minorität, doch sich mit einem Anfall von Außen vereinigen und ihr als Stütze dienen würden. Die Rationalgüter

finden keine Käufer; man macht Anleihen auf Anleihen, die Bales sind gesunken; die Meynungen getheilt. Gewiß, das sind Umstände, die unmittelbar vor einem für das Schicksal Spaniens entscheidenden Kriege, von denen wohl beachtet zu werden verdienen, denen die Sache des Vaterlandes und der Freiheit theuer ist.“

St. Petersburg, vom 25. October.

Am 19ten d. M. ist der General-Adjutant Sr. Kaiserl. Majestät, General Segrewsky, aus Wien, am 20sten der General-Deimböf aus Kerpholm, und am 22sten der General-Adjutant, Baron Diebitsch, der bekanntlich zum Generalstabe des hieher verlegten ersten Armee-corps gehört, von Kobilew hier angekommen.

Auf Vorstellung des Directors des asiatischen Departements beim Ministerio der auswärtigen Anlegenheiten, geheime Rath Rodosfinin, hat der Sultan der Kirgis Kaisatzischen mittleren Horde, Kotschenow, der den Rang eines russischen Capitains hat, eine goldene Medaille am Bande des St. Annen-Ordens erhalten; und dem Mulla Bif Bulatow ist der Rang eines Stabs-Capitains verliehen worden. Beide haben noch überdies von Sr. Maj. dem Kaiser sehr reiche und prachtvolle Kleider zum Geschenk erhalten.

Die Monatschriften Minerva und Isis, die Ueberlieferungen zur Geschichte unserer Zeit und der Pariser Constitutionel scheinen hier verboten zu seyn, da sie sich nicht in der vorgestern ausgegebenen Liste der fremden Zeitungen und Journale finden, die man durch das hiesige Ober-Postamt beziehen kann.

Neapel, vom 15. October.

Gestern war außerordentliches Conseil unter dem Vorsitz Sr. Majestät.

Der Herzog von Calabrien ist in der Besserung.

Es sind zwei wichtige königl. Decrete vom 3ten d. M. erschienen. Eines derselben hebt die am 9. April und 30. August 1821 ernannten Martialhöfe auf und überträgt ihre Verrichtungen denen am 17. July 1817 ernannten Militair-Commissionen. Das zweite bestimmt die Strafen auf verbotne Waffenaußfubr, worunter die schwerste die Eisenstrafe für die Ausfubr ohne Polizei-Erlaubniß ist.

Nachtrag zu No. 135. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 16. November 1822.

Philadelphia, vom 2. October.

Die dießjährige Dürre im ganzen Oberlande der Vereinigten Staaten iſt entſetzlich und ge-
wiß eine Haupturſache der überall herrſchenden
intermittirenden, galliſchen, böſartigen Fieber,
Nuhren u. ſ. w. Die ſonſt geſundesten Gegenden
leiden daran am meiſten, und wirklich iſt
der größere Theil der Fieberkranken aller Art
in Philadelphia und Baltimore erſt vom Lande
hereingefommen.

In der Nähe von Columbus im Staate Ohio
haben, wie man ſchreibt, Fieber und Cholera
morbus (?) zwei Monate hindurch in unge-
wöhnlichem Grade geherrſcht.

Man ſchreibt aus York in Penſylvanien vom
13. Auguſt, es habe dort herum ſeit der Fluth-
zeit, den 21. Februar, ſechs Monate lang nicht
geregnet; eine afrikanische Hitze, eine völlige
Fehlernöthe, großer Waſſer- und ſelbſt Mehl-
mangel iſt die Folge.

Neu-Orleans blieb dieſen Sommer geſund.
Mehr und mehr erregt dort die Concurrenz in
Staatsangelegenheiten zwiſchen Perſonen ame-
rikanischen und franzöſiſchen Urſprungs Span-
nung und üble Verhältniſſe.

Wir haben Nachrichten aus Gibraltar bis
zum 1. Auguſt von unſeren Kriegſchiffen im
Mittelmeer, die bei Chios und in Smyrna
Zeugen der dort vorgefallenen Gräuſel geweſen,
und auf der Rückfahrt in Hydra und Malta
einliefen. Am erſteren Orte wurden ſie mit
18 Kanonenſchüſſen ſalutirt und der Commo-
dore von den Navarchen ſehr verbindlich auf-
genommen. (Es iſt keine Spur in den ameri-
kaſiſchen Blättern davon zu finden, daß die
Schiffe bei Athen angelaufen, oder irgend eine
Unterhandlung mit den Griechen angeknüpft
hätten; dergleichen Nachricht wird wohl nur
ſeinen Grund in ſanguiniſchen Hoffnungen, die
ſich helleniſche Berichterſtatter gemacht, gehabt
haben.)

Türkei und Griechenland.

Folgende Nachricht ſcheint mehrere, einſeitig
abgefaßte Berichte in einen beſſern Zusammen-

hang zu bringen, und durch manche Einzel-
heiten zu bereichern:

Von der türkiſchen Grenze,
vom 27. October.

Die türkiſche Flotte, aus 108 Schiffen be-
ſtehend, worunter 6 Linienſchiffe und 9 Fregat-
ten, war nach einem langen unnützen Aufent-
halte zu Patraſſo, unter Segel gegangen, um
Napoli di Romania zu entſetzen und zu verpro-
viantiren. Dieſe Flotte erſchien am 19ten d.
in den Gewäſſern von Hydra. Sogleich lich-
tete auch die griechiſche Flotte die Anker; ſie
beſtand aus 50 bewaffneten Schiffen, worunter
15 Brander; ſie bildete eine Linie und erwartete
den Feind. Dieſer ſuchte unter Begünſti-
gung des Windes die Meerenge zu paſſiren, u.
durchbrach die griechiſche Linie. Sechs griechi-
ſchen Schiffen gelang es dennoch ſeine Durch-
fahrt durch den Kanal von Hydra zu verhin-
dern; ſie zündeten einen Brander an, dem die
feindlichen Schiffe auswichen. An den folgen-
den Tagen griffen die griechiſchen Fahrzeuge
neuerdings die feindliche Flotte an; aber die
Türken thaten Alles, um ein Geſecht zu ver-
meiden. Am 24ten September verſuchte die
türkiſche Flotte abermals, in den Kanal von
Napoli di Romania einzulaufen; aber die Grie-
chen ſtellten vor den Eingang 15 Brander auf,
welche die Türken erwarteten. Die türkiſchen
Befehlshaber gaben nun ihre Abſicht auf und
zogen ſich zurück. Sie ſchickten bei Nachtzeit
ein Schiff unter chriſtlicher Flagge mit 7000
Chilo Getreide und zwei türkiſchen Tſchaw
(Commiſſarien) nach Napoli di Romania ab.
So wie ſich dieſes von der Flotte trennte, folg-
ten ihm zwei griechiſche Schiffe nach, hielten es
an, und brachten es in ihre Hafen, wobei die
gefangenen Tſchaw aufs Beſte behandelt wur-
den. Sie hatten einen Bujurdi (Befehl) des
Kapudan Paſcha an die Türken in Napoli di
Romania bei ſich, folgenden Inhalts: „Ich
habe die Inſel Spezzia erobert und zerſtört,
auch drei Schiffe verſenkt. Aber ich kann bei
euch nicht einlaufen, weil mich die Strömun-
gen und der Wind daran hindern; auch fürchte
ich, die Griechen kommen und zünden meine

Schiffe an. Daher sende ich euch diese Ladung Getreide, und hoffe euch in der Folge noch eine zweite zukommen zu lassen.“ Hierauf machte die ottomanische Flotte noch einen neuen Versuch, in Napoli di Romania einzulaufen; aber es entstand daraus ein sehr hitziges Gefecht, dessen Resultat war, daß gedachte Flotte nach beträchtlichem Verluste und in Unordnung sich zurückzog. Sie scheint nun ihren Lauf nach den Dardanellen richten zu wollen. — Ein anderer Bericht sagt: Im Ganzen sind es 7 türkische Kriegsschiffe, die am 27. Septbr. genommen wurden. Der Verlust der Türken war aber noch weit größer, da sie auf ihrer fernern Fahrt gegen die Dardanellen einige Kriegsschiffe, die das Meer nicht mehr halten konnten, verbrennen mußten, damit sie nicht in die Gewalt der Griechen fallen sollten. Die Schiffsmannschaften derselben waren zuvor auf andere türkische Schiffe gebracht.

Constantinopel, vom 11. October.

Unsere Lage ist wahrhaft bedenklich. Die finanzielle Crisis äußert ihren lähmenden Einfluß auf Handel und Wandel. Am 6. und 7. ranneten die Janitscharen durch die Straßen und verlangten in lautem Unwillen den Kopf des Halit Effendi und Berber Pascha. Man befürchtete einen Angriff auf den Pallast. Der Janitscharen-Aga ist seitdem abgesetzt; allein die größten Schwierigkeiten stehen noch bei dem neuen Zahlungsdivan bevor.

Gegen Ausprägung der neuen Münzen haben, wie es heißt, die Lehrer und Studenten der Rechtsgelehrsamkeit dem Großherrscher eine Vorstellung überreicht, und ihn dringend gebeten, damit inne halten zu lassen. Heute heißt es allgemein, der Sultan habe die fernere Ausprägung untersagt, vermuthlich um den Sturm, der bei der ersten Ausgebung der Münzen, vorzüglich von Seite der Janitscharen drohte, zu vermeiden. — Aus dem Archipel, will man wissen, die türkische Flotte habe eine Landung auf Spezzia gemacht, dort aber nur 400 Männer vorgefunden, welche nach der Auswanderung der Uebrigen die ganze Bevölkerung ausmachten. Diese 400 Mann sollen zusammen gehauen worden seyn.

Semlin, vom 23. October.

In Belgrad heißt es, Chursid Pascha habe Larissa freiwillig geräumt, und ziehe sich nach Bitoglia. Die letzten Briefe aus dieser Stadt

lauten übrigens günstig für die Griechen. In den meisten türkischen Provinzen verweigern die Türken die Ablieferung des Goldes und Silbers, und die Pascha's wagen es nicht, Gewalt gegen die Muselmänner zu gebrauchen. Juden und Christen aber haben ihre Schätze längst verborgen oder flüchten sich mit denselben nach allen Seiten. Die Maafregel verfehlt daher ihren Zweck, oder es sind, wenn darauf Bestanden wird, Unruhen zu befürchten. Die Griechen scheinen die Geldverlegenheit der Pforte vorausgesehen zu haben, da schon vor 8 Monaten sehr unterrichtete Männer dieser Nation versicherten, die Pforte werde bei längerer Dauer der Insurrection in eine sehr üble Lage kommen, und dann seyen für die Griechen größere Resultate zu erwarten, als man in Europa wohl ahnen möge. Es wird sich zeigen, ob diese Prophezeiung zu sanguinisch war. Wenigstens ist es schon dahin gekommen, daß die Türken selbst aufgebracht gegen ihre Regierung sind, und eine Aenderung ihres jetzigen Zustandes, der sich bei fortwährender Insurrection nur verschlimmern kann, mit Ungestirn wünschen.

Paris, vom 2. November.

Man hat hier directe Berichte von Franzosen, die sich auf den jonischen Inseln befinden, bis zum 11. October. Sie melden die Rückkehr der türkischen Flotte nach den Dardanellen, nachdem sie mehrere Schiffe eingebüßt, wovon im Ganzen fünf in die Gewalt der Griechen gefallen sind. Ferner versichern sie, an den westlichen Grenzen von Thessalien werde lebhaft gekämpft und zwei griechisch Corps suchten von dort aus gegen Larissa vorzudringen, um den Chorsid-Pascha auf seiner Flanke zu beunruhigen und ihn somit von einer neuen Expedition gegen Livadien abzuhalten, wozu er sich, nachdem er seine Verstärkungen an sich gezogen, entschlossen habe, um das in der Nähe des Isthmos stehende hart bedrängte türkische Corps zu befreien.

Bucharest, vom 25. September.

Der gegenwärtige Kiaya Pascha fordert nun Attestate über seine und seiner Truppen Aufsführung während ihres Hierseyns, wie auch noch viele Gelder von den Divans-Bosaren. Dem ältesten Sohne des Fürsten Ghika wurde angekündigt, daß er nach Constantinopel müsse, um sich bei der hohen Pforte zu bilden, und zu

qualificiren, indem er Nachfolger seines Vaters wäre. Allein die Meisten glauben, daß er als Geißel für die Regierung seines Vaters bestimmt sey. Der moldauische Fürst Stourdzja mußte sich auch dazu entschließen, seinen Sohn dahin zu schicken, woraus man noch schließt, daß diese zwei Fürsten lebenslänglich in ihrer Würde bleiben werden. Da die Paschanische Familie (Moldauer) mit ihrem ganzen Anhang bei der Pforte gegen die Ernennung des Johann Stourdzja protestirt hatten, so ist diese ihre Protestation sehr übel aufgenommen worden. Nach diesem mißlungenen Versuch schweigen die zu Kronstadt und Herrmannstadt sitzenden wallachischen Wojaren, und wissen nicht, was sie thun sollen, ob sie gegen den Fürsten Ghika, den sie einen Schattensürsten nennen, als ihren gewesenen Collegen protestiren, oder ihm in tiefer Ehrfurcht die Hand küßen sollen.

Nach Versicherung mehrerer Augenzeugen hat sich der Riaya-Pascha gegen Lord Strangford und Hrn. v. Ottenfels sehr ehrerbietig benommen, und ihnen das Compliment gemacht, daß er sich sehr glücklich schätze, seine Abreise von Bucharest verzögert zu haben, um Ihre Excellenzen persönlich kennen zu lernen. Uebrigens sieht es in der Wallachei noch immer sehr traurig aus, weil es seit Monaten nicht geregnet hat, und die meisten Flüsse und Brunnen ganz ausgetrocknet sind. Auch ist bis zur Stunde keine Winterfrucht angebaut.

Semlin, vom 23. October.

Aus der Gegend von Larissa sind Briefe bis zum 13. October eingelaufen, die kein Wort von der Ankunft des Jussuf Pascha von Korinth und seiner Truppen melden. Es scheint demnach, daß die neulich gemeldete Nachricht ungegründet war.

Ver mis ch te Nach r i c h t e n .

Im May d. J. war Prof. Fischer zu Würzburg, als angeblicher Verfasser einer 1821 erschienenen Schrift: „Kaisersprung von Frankfurt a. M. nach München von Felix von Fröhlichheim ic.“, worin gegen den jetzigen bayerischen Minister, vormaligen Hofkommissar zu Würzburg, Frhrn. von Lerchenfeld, harte Beschuldigungen enthalten sind, zu schriftlicher Vernehmung aufgefordert worden. Unter Vorbehaltung seiner Kränklichkeit hatte Fischer diese Aufforderung abgelehnt, als eines Tages

der Stadtgerichts-Assessor Papius dem Pr. F. erklärte, daß er beauftragt sey, ihn zu verhören. Da der Kommissair auf F's. Frage das Commissorium nicht vorzeigte, so weigerte sich Pr. F., dessen Befugniß anzuerkennen und besah ihm, seine Wohnung sofort wieder zu verlassen. Beide Theile geriethen in Hize und Pr. F. stieß endlich selbst den Beamten zurück und legte eine Protestation gegen das ganze Verfahren ein. Mehrere Tage nach diesem Vorfalle zeigte Pr. F. bei der Regierung förmlich an, daß er sich nach Kreuzwerthheim verfügen werde, allwo man ihn unter polizeiliche Aufsicht stellen möge. Hierauf reiste derselbe nach vier Tagen am Mittage um 1 Uhr öffentlich dahin ab, wurde aber am nämlichen Tage Abends, auf Befehl des Stadtgerichts, von Gensd'armen verfolgt und des andern Tages als Gefangener nach Würzburg in das Stockhaus gebracht. Nun begann die Untersuchung, welche jetzt so weit gediehen ist, daß das Würzburger Appellations-Gericht, als erste Instanz, gegen F. auf 7 Jahre Festungsstrafe dritter Klasse erkannt hat. Pr. F. hat am 1. October das Rechtsmittel der Revision ergriffen.

In Berlin wurden mehrere englische Gauner, welche betrügliche Wechselreuterei trieben, in dem Augenblicke arretirt, als sie mit Extrapost abreisen wollten. Sie hatten bereits bedeutende Summen von dortigen Handlungshäusern erhoben, auch ihre Pässe bei der englischen Gesandtschaft visiren lassen, und wurden nach dem Befund falscher Papiere zum Hausvogtei-Gefängniß abgeführt.

Die von dem General von Memur aus Aegypten mitgebrachten Alterthümer und Kunstsachen, welche vorläufig in einem Saale des Schlosses Monbijou in Berlin aufgestellt sind, werden wahrscheinlich von der Regierung angekauft und den Berliner Museen einverleibt werden. Es befindet sich darunter die merkwürdige Ausbeute aus den Catacomben des alten Thebens, in dreifachen Särgen wohl erhaltene Mumien, seltene Papyrus-Rollen, mit deren Entzifferung sich die Professoren Böckh und Dellermann beschäftigen werden ic.

Meine gestern vollzogene Verlobung mit Wilhelmine Merkel, Pfliegerochter des Königl.

Ober-Steuer Inspectors Herrn Contradi zu Hirschberg beehre ich mich entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Hirschberg den 11. November 1822.

Theodor Pfennigkauer,
Diaconus in Ohlau.

Die geschehene Verlobung unserer ältesten Tochter Lucia mit dem Kaufmann Herrn Quakulinsky hieselbst, beehren wir uns allen unsern Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dreslau den 15. November 1822.

Joh. Paul Senftner,
Maria Lucia Senftner,
geb. Benzonelli.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen sich als Verlobte ganz ergebenst.

Lucia Senftner.
Wm. Quakulinsky.

Gestern früh um 3 Uhr entschlummerte sanft meine innigst geliebte brave Frau Catharina Elisabeth geborne Kluge. Ihr unsterblicher Geist hat sich zu dem Höchsten empor geschwungen. Ihre irdische sterbliche Hülle ruhe hier sanft. Breslau den 15. November 1822.

Der Geheime Regierungs-Rath Meyer.

Unsere geliebte Mutter, die verwittwete Majorin und Baronesse Wolff v. Wolffsburg von und zu Doderarth geborne Temper, verließ uns gestern Abend um 5 Uhr zum bessern Leben. Diesen uns unersetzlichen Verlust, beehren wir uns, entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Meiße am 11. November 1822.

Luise v. Wittich, geb. v. Wolffsburg.
v. Wittich, Königl. Justiz-Rath.

Theuern Verwandten, hochgeehrten Gönnern und Freunden verfehle ich nicht, den für mich so schmerzlichen Tod meines dritten Sohnes, erster Ehe, Ferdinand von Stockmanns, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen; Er starb vorgestern als den 11ten an einem Uebel im Unterleibe, in seinem 18ten Lebensjahre. Sein Fleiß und Fähigkeiten berechtigten mich zu den

schönsten Hoffnungen. Wer meine Verhältnisse näher kennt, wird leicht fühlen, wie dieser neue Schmerz alle alte Wunden wieder erneuert, und meinen rauhen Lebensweg mit neuen Dornen besät hat, darum bin ich Ihrer gütigen Theilnahme auch ohne laute Aeußerungen gewiß. Breslawitz bei Tarnowitz den 13. November 1822.

Elisa verwittibet gewesene von Stockmanns, jetzt verhehlte v. Hochberg, geb. Gräfin Ray-Haus.

Noch nicht ein volles Jahr, da entriß der Tod mir meine geliebte Mutter und jetzt stehe ich an dem Sarge meines guten, theuren Vaters, des pensionirten Königl. Preuß. Postmeisters C. L. Hedrich. Er enbete nach mehrwöchentlichen Leiden an den Folgen einer schmerzhaften Unterleibsfrankheit am 9ten früh halb 5 Uhr Nachmittags in seinem 78sten Jahre. Wer seine Menschenliebe und Rechtschaffenheit kannte und Alle, die ihm Freunde waren, werden mit mir fühlen, was ich an ihm verlor und mir gewiß auch ohne Versicherungen ihrer Theilnahme dieselbe nicht versagen.

Rumpsch den 12. November 1822.

L. Caroline Hedrich.

Raum waren die Wunden verharst, welche frühere Verluste unseren Herzen geschlagen hatten, so wurden sie aufs neue schmerzlich aufgerissen, durch den heute erfolgten Tod unseres einzigen, geliebten Kindes, unserer unvergesslichen Julie. Sie starb an Zahnkrämpfen in dem Alter von 2 Jahren und 4 Monaten. Nahe und entfernte Freunde und Bekannte werden uns gewiß die stille Theilnahme an unserem traurigen Schicksal nicht versagen.

Meiße den 2. Novbr. 1822.

Anton Jäschke, Gastwirth.
Johanna Jäschke geb. Czerny.

Heute früh um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr starb unsre einzige Tochter Ottilie im Alter von 9 Wochen und 2 Tagen. Verwandten und Bekannten diese traurige Nachricht.

Kaltvorwerk den 11. November 1822.

W. Fassong.
Charl. Fassong geb. Scholtz.

H. 16. XI. II. F. □. I.
C. 21. XI. 5. R. u. T. △. I.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
 Buchhandlung iſt zu haben:

Eſchenmayer, C. A., Psychologie in 3 Theilen als empiriſche, reine und angewandte. 2te Auf-
 lage. gr. 8. Stuttgart, Cotta. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Loß, J. F. E., Handbuch der Staatswirthſchaftslehre. 3ter Band. gr. 8. Erlangen,
 Palm & Enke. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Hillebrand, J., die Anthropologie als Wiſſenſchaft. 2ter Theil. gr. 8. Mainz, Kupferberg.
 1 Rthlr. 20 Sgr.

Mohs, Fr., Grundriß der Mineralogie. 1r Theil. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. Dresden, Arnold.
 4 Rthlr.

Röttger, J. C., Elementar-Phyſik und Phyſiologie. 1r Theil. Mit 1 Steindrucktafel. 8.
 Magdeburg, Creutz. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Schäpe, St., heitere Stunden. 2r Theil. 8. Dresden, Arnold. 1 Rthlr. 4 Sgr.

A n z e i g e.

Vergilſmeinnicht, ein Taschenbuch von H. Claren für 1823. Leipzig bei Friedr.
 Aug. Leo. à 2 Rthlr., ſchöner gebundene à 2 Rthlr. 15 Sgr. und 4 Rthlr. 15 Sgr.
 Die Feder dieſes Verfaſſers hat über das Herz der Leſer eine eigene Gewalt; bald müſſen
 ſie hell auflachen, bald in ſanfter Nührung der wohlthuendſten Thräne unwillkürlich ihren
 Lauf laſſen. Mit dieſem lebhaften Antheil werden alle Werke dieſes beliebten Schriftſtellers
 aufgenommen, und eines gleichen Intereſſe wird ſich auch das vorliegende, welches mit äußerſt
 zierlichen Kupfern geſchmückt iſt, zu erfreuen haben, und darum wird es allen denen vorzüglich
 willkommen ſeyn, die einer geachteten Freundin die Bitte an das Herz legen wollen, die im
 erſten Worte des Buches enthalten iſt.

Bei uns iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Weimariſches dramatiſches Taschenbuch für größere und kleinere Bühnen, unter der
 Theilnahme von Caſtelli, H. Claren, Contessa, Gehr, Geyer, Holbein, v. Houwald,
 Kind, Le Brün, v. d. Weiße, Weiſſenthurn, Ziegler u. a. Herausgegeben von Theo-
 dor Hell. Erſter Jahrgang 1823. Mit Clarens Portrait von Schwerdtgeburd und
 3 ausgemalten Kupfern. Gebunden in Futteral. Preis 1 Rthlr. 27 Sgr. Gute Aus-
 gabe in Maroquin gebunden mit ausgemalten Kupfern. 5 Rthlr. 15 Sgr.

Inhalt: 1) der beſtbehemitische Kindermord, dramatiſch-komiſche Situationen aus dem
 Künſtlerleben in 2 Aufzügen, von Geyer. 2) das Gaſthaus zur goldnen Sonne. Luſtſpiel in
 4 Aufzügen von H. Claren. 3) Die alten Spielkammeraden, Luſtſpiel in 2 Aufzügen, von
 E. v. Houwald. 4) Ein Mann hilft dem Andern, Luſtſpiel in 1 Aufzuge von F. von
 Weiſſenthurn.

Dieſes Taschenbuch, welches ſo gehaltvoll iſt und ſo freundlich anſpricht, wird ſich gewiß
 einer guten Aufnahme zu erfreuen haben. Gebrüder Hoffmann in Weimar.

Getreide. Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 14. Novbr. 1822.

Weizen 2 Rthlr. 2 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 27 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n.
 Roggen 2 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 27 Sgr. 6 D'n. — 1 Rthlr. 22 Sgr. 10 D'n.
 Gerſte 1 Rthlr. 8 Sgr. 3 D'n. — 2 Rthlr. 2 Sgr. 2 D'n. — 2 Rthlr. 2 Sgr. 2 D'n.
 Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 3 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 2 D'n. — 2 Rthlr. 29 Sgr. 10 D'n.

(Oeffentlicher Dank.) Indem wir die zahlreichen Beiträge, womit viele Bewohner
 Schleiſiens, nach unſerer vorjährigen Aufforderung das naturhiſtoriſche Muſeum der hieſigen
 Univerſität gütigſt bereichert haben, mit gebührendem Dank anerkennen, erſuchen wir ſie zugleich,
 unſer Beſtreben, dem genannten Muſeum die möglichſt größte Vollſtändigkeit, beſonders in Hin-

sicht auf vaterländische Naturgeschichte zu geben, ferner auf ähnliche Weise gütigst unterstützen zu wollen, wobei wir uns ganz auf unser vorjähriges Ersuchen beziehen. Briefe und Sendungen werden unfrankirt zur Post gegeben; jedoch bitten wir, auf der Adresse gefälligst die Worte hinzuzufügen: Allgemeine Universitätsachen, für das naturhistorische Museum. Breslau den 10ten November 1822.

Die Directoren des Museums.

Gravenhorst. Ditto.

(Concert-Anzeige.) Zur Erinnerung des vor 25 Jahren erfolgten Regierungs-Antritts Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs Friedrich Wilhelm III. wird heute Sonnabend den 16. November 1822 ein Vocal- und Instrumental-Concert zum Besten der hiesigen Stadt-Armen im Musif-Saale der Universität unter Leitung des Kapellmeisters Schnabel und des Musif-Directors Berner gegeben werden. Aufzuführende Stücke: 1) Große Ouverture über das Thema: God save the King, von Friedrich Schneider, herzogl. Dessauer Kapellmeister. 2) Fantasie und Variationen fürs Pianoforte über das Lied der Brautjungfern, aus der Oper „der Freischütz“ componirt und vorgetragen von Berner. 3) Finale aus dem Dratorio „der Messias“ von Händel. 4) Concert für die Violine von Spöhr, vorgetragen von Herrn Lüstner. 5) Deutsche Bearbeitung des God save the King, von Carl Schall, für Chor und Orchester, arrangirt von Friedrich Wilhelm Berner. Der Anfang ist um 6 Uhr. Der Eintrittspreis ist, ohne der Mildthätigkeit Grenzen zu setzen, in den Saal 15 Sgr., auf das Chor 10 Sgr. Billets in den Saal sind in der Leuckart'schen Musif-Handlung zu haben. — Die Einnahme bei der Kasse wird durch Abgeordnete der Armen-Direction besorgt werden.

(Herzlichen Dank.) Einem Hochlöblichen Magistrat und einem Wohlthätlichen Tuchhaus-Collegium sagen wir hierdurch den verbindlichsten Dank für den an unterzeichnetes Hospital cedirten und geschenkten jährlichen wiederkäuflichen Zins von einem hiesigen Fundo. Der Himmel lohne es den gütigen Gebern und erwecke ferner den Wohlthätiggesinnten die Neigung zur Förderung unseres Hospitals
Das Vorsteher-Amt des Hospitals für treuediente Diensthöten.

(Theater-Anzeige.) Um den von allen Musif-Freunden so oft ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen, Mozarts herrliche Oper Cosi fan tutte (Weibertreue oder die Mädchen sind von Glanzbern) wieder auf unserer Bühne zu sehen, habe ich die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß diese Oper Dienstag den 19ten November zu meinem Benefiz gegeben wird. Bestellungen auf Logen und Sperrsitze nimmt der Logenmeister Schumann im Theater an. B i e r e y.

(Bekanntmachung) wegen Verdingung der Verpflegungs-Bedürfnisse für das Armenhaus zu Creuzburg pro 1823. Es soll die Beschaffung des Bedarfs der Verpflegung Artikel und Brennmaterialien für das Armenhaus in Creuzburg auf das Jahr 1823 in Creuzburg gegeben werden, und zwar nach ohngefährtem Ueberschlage: 1200 Scheffel Roggen; 160 Schfl. Gerste, 50 Schfl. Erbsen, 22 Schfl. ordinaire Perlgrauen, 8 Schfl. feine Perlgrauen, 50 Schfl. ordinaire Gerstengrauen, 20 Schfl. feine ditto, 12 Schfl. Hirse, 50 Schfl. ordinaire Heidegrauen, 8 Schfl. feine ditto, 110 Pfund Reiß, 10 Schfl. Hafersgrüze, 15 Schfl. Weizenmehl, 2200 Pfund Butter, 14,000 Pfund Fleisch, als Rind-, Hammel- und Schweinefleisch, 160 Pfund Kalbfleisch, 100 Klaftern hartes Holz, 200 Klaftern Riesen Leibholz, welche Artikel sämmtlich nach Preussischem Maaß und Gewicht, und in successiven Raten, wie solche von der Armenhaus-Direction verlangt werden, abgeliefert werden müssen. Entreprenneurs, welche Willens sind, diese Lieferung zu übernehmen, werden eingeladen, in dem deshalb auf den 3ten December a. c. anberaumten Termine in dem landrätlichen Amte zu Creuzburg zu erscheinen, und die nähern Bedingungen zu vernehmen. Der Mindestfordernde bleibt

an sein Gebot gebunden, bis der Zuschlag erfolgt, welcher deshalb unbedingt vorbehalten wird; auch ist der Mindestfordernde verpflichtet, eine Caution gleich bei der Licitation mit 10 Procent im Betrage des Gebots durch Pfandbriefe oder Staatspapiere zu deponiren. Uebrigens sollen auch die Gebote auf die einzelnen Artikel angenommen werden.

Doppel, den 1sten November 1822.

Königl. Regierung. Erste Abtheilung.

(Aufgebot.) Von Seiten des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien in Breslau werden auf den Antrag der ver Wittweten Frau Dr. Lange gebornen Scholz zu Hirschberg alle diejenigen Prätendenten, welche an die auf dem Guthe Klein-Peterwitz Herrnstädtischen Kreises sub No. 14. Rubr. III. des Hypotheken-Buchs aus der Schuldverschreibung des Gutsbesizers Rittmeisters Hoffmann vom 3ten Febr. 1810 für die Friedriche Theodore vererblichte Dr. Lange geborne Scholz zu Hirschberg ex Drecreto vom 6ten ej. m. eingetragenen 3000 Rthl. und auf das darüber unterm 6ten März ej. a. ausgefertigte Schuld- und Hypotheken-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angeetzten peremtorischen Termine den 28ten Febr. 1823 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Commissario Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Fuhrmann auf hiesigem Ober-Landes-Gerichts-Haus entweder in Person oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angeetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute auf Ansuchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden. Breslau den 25ten October 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist per Sententiam de publ. den 30ten Decbr. c. über das Vermögen des Kaufmanns J. W. Kauer der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und anderen Sachen oder an Briefschaften hinter sich oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das Stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beizgetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfands- und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 12ten November 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Öffentliche Borladung.) Von dem Königl. Stadtgericht werden die unbekanntten Eigenthümer und sonstigen Prätendenten der hieselbst am 4ten Juny d. J. auf der hiesigen großen Stadtwaage oder in deren Nähe aufgefundenen Züche Wolle, in der Mitte mit P. No. I. und am Ende mit einem kleinen Kreuze; beides von verblichener schwarzer Farbe bezeichnet, an Gewicht 3 Centr. 62 Pfund brutto und auf 190 Rthlr. gerichtlich gewürdigt, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Termine den 22ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten, Herrn Referendar v. Keltch I., in unserm Geschäfts-Local einzufinden und ihre Ansprüche an diese Züche Wolle anzumelden und zu justificiren, widrigenfalls und bei ihrem Ausbleiben sie den Zuschlag der gefundenen Wolle an die Finder und die Armen-Kasse nach dem in den Gesetzen bestimmten Verhältnisse zu gewärtigen haben. Breslau den 22ten October 1822.

Das Königliche Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß zur Ver-auctionirung verschiedener Effecten, bestehend in Meubles (worunter gläserne Kronleuchter) Betten, Kleider, Pferd und Wagen, ein Termin auf den 4ten December c. Vormittags

um 8 Uhr angefetzt worden. Kauflustige haben sich daher vor dem Nicolai-Thore im deutschen Kaiser auf der Friedrich Wilhelmsstraße einzufinden, ihr Gebot abzugeben, sonach aber die Ausfolgung der erstandenen Effecten gegen baare Bezahlung in Courant zu gewärtigen. Breslau den 1ten November 1822.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) Da in dem, zur Verpachtung der Straßendünger-Nutzung von den Düngerplätzen vor dem Nicolai-Thore und dem Oderthore, desgleichen aus den Oder-Vorstädten, am 21ten October d. J. abgehaltenen Licitations-Termin keine annehmliche Gebote geschehen sind, so haben wir zur nochmaligen Ausbietung dieser Pacht auf den 25ten des laufenden Monats November, Vormittags um 10 Uhr einen anderweitigen Licitations-Termin angesetzt, in welchem Pachtlustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal vor unserm Commissarius, Herrn Stadtrath Scholz einzufinden haben. Die Pachtbedingungen liegen bei dem Rathhaus-Inspector Dewerny zu Jedermanns Einsehen aus. Breslau d. 13. Novbr. 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete: Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Verpachtung.) Es soll von der dem Königl. Kammerherrn Herrn Grafen von Posadowsky Wehner zugehörigen, im Groß-Strehlitzer Kreise belegenen, unter landschaftlicher Sequestration befindlichen Majorats-Herrschaft Blottnitz und Centawa das letztgedachte Guth Centawa nebst dazu gehörigen Eisenwerken von Johannis 1825 an gerechnet, anderweitig auf 6 nach einander folgende Jahre im Wege der öffentlichen Licitacion verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 4ten Decbr. c. Vormittags 10 Uhr anstehendem Licitations-Termin vor dem von uns hierzu ernannten Commissario, Herren Landes-Aeltesten und Königl. Preufs. Landrath Herrn v. Wrochem in dem hiesigen Landschafts-Hause persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und Falls Letztere von dem nächsten Fürstenthums-Tags-Collegio annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedermann frey bis zum gedachten Termine sich an Ort und Stelle von dem Zustande der zu verpachtenden Realitäten näher zu überzeugen. Ratibor den 11ten-Novbr. 1822.

Oberschlesisches Landschafts-Collegium.

(Auction.) Es sollen am 19ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 843. an der Ecke der Antonien- und goldenen Rade-Gasse die zum Nachlasse des Lieferanten Simon Isaac Simmel gehörigen Effecten, bestehend in Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meublen, Hausgeräth und hebräischen Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 11ten November 1822.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag den 19ten früh um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr werde ich auf der Schweidniger-Gasse im Marstall in meinem Local verschiedene wolne gestricke Jacken und Strümpfe, einige Schnittwaaren und 2 Porto's gegen baare Zahlung in Courant veranctioniren.

(Haus-Verkauf zu Trebnitz.) Das nach der Servis No. 58. auf der Langen-Gasse gelegene brauberechtigte Haus welches dem bürgerl. Stadt-Wind-Müller Carl Friedrich Berger gehörig ist, aus drey Stuben und einem hölzernen Keller besteht, soll nebst Stall und Garten freiwillig den 27ten November verkauft werden. Es werden hiermit Kauflustige ersucht, gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr in das verkäufliche Haus zu Abgabe ihres Gebots sich einzufinden.

(Holzverkauf.) Donnerstag den 21ten November werden aus dem Wohnwitzer Forste einige achtzig Hauen Strauchholz verkauft. Kauflustige belieben sich am gedachten Tage früh 9 Uhr auf dem Schlosse daselbst einzufinden.

Conrad auf Wohnwitz.

Beilage zu No. 135. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 16. November 1822.

(Edictal=Citation.) Von dem hieselbst am 29ten July 1787 hier gebornen Sohne des Schuhmachers Richter, Jacob Friedr. Wilh. Richter, welcher sich als Kürschnergefelle im Jahre 1808 auf die Wanderschaft begeben und zuletzt in der Mitte des Monats Mai 1811 in Berlin seinem letzten Aufenthaltsorte einige Tage nach seiner Ankunft beim Baden in der Spree ertrunken seyn soll, ist seit dieser Zeit keine Nachricht zu erhalten gewesen und seine Schwester, die verhehlichte Kürschner Matthias hat daher auf dessen Todes=Erklärung angetragen. Wir laden demnach obgedachten Richter, dessen in dem Waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen ungefähr 3000 Rthlr. beträgt, so wie eventuell die etwaigen unbekanntten Erben und Erbnehmer des verschollenen Richter öffentlich hierdurch vor, sich in Termino den 20ten Mai 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten Herrn Justiz=Rath Pohl, in unsern Geschäftszimmern einzufinden, wobei der Richter selbst seine Identität nachzuweisen, die Erben und Erbnehmer aber ihre Legitimation gehörig zu führen haben, widrigenfalls a) der verschollene Richter für todt erklärt werden wird; b) die unbekanntten Erben und Erbnehmer aber bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Erbesansprüchen an den Nachlaß des Richter werden ausgeschlossen werden, worauf sodann dieser Nachlaß der verhehlichten Kürschner Matthias als angeblichen Schwester des Verschollenen oder den sonst sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation ausgeantwortet oder bey unterbleibendem Anmelden derselben der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Gut wird zugesprochen werden. Der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen des legitimirten Erben oder der Kämmerey anzuerkennen schuldig und von dem Besizer weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich mit dem was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, zu begnügen verbunden. Breslau den 31ten May 1822. Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastation.) Die vom abgelebten Gerichtsscholz Hans Christoph Seiffert zu Leipzig Nimptschen Kreises hinterlassene Freistelle sub No. 10, wobei ein schöner beträchtlicher Obst= und Grasen=Garten nebst 6 Scheffel. Ausfaat Aecker befindlich und wovon die Taxe auf 807 Rthlr. 1 Egr. 1½ Pf. Courant unterm 19ten e. m. ausgefallen, soll, auf Antrag der hinterlassenen Erben desselben im Wege der Subhastation an den Meist= und Bestbietenden in dem hiezu anberaumten einzigen peremptorischen Bietungs=Termin den 28ten December dieses Jahres früh um 9 Uhr in der Justiz=Amts=Canzelley zu Leipzig verkauft werden, wozu Besitz= und Zahlungsfähige Kauflustige unter der Bedeutung Hierdurch vorgeladen werden, daß dem Meistbietenden dieser Fundus, nach Einwilligung der Seiffertischen Erben zugeschlagen werden wird. Die Taxe dieser Mahrung ist beim Königl. Stadt=Gericht in Nimptsch, im Gerichtskretscham zu Leipzig, so wie beim unterschriebenen Gerichts=Amte, zu jeder schicklichen Zeit in Augenschein zu nehmen. Strehlen den 21ten October 1822.

Das Rittmeister von Raefesche Leipzig und Sadewitzer Justiz=Amt.
Prose, Justitiarius.

(Subhastations=Proclama.) Das zu Schawoine Trebniger Kreises sub No. 51. gelegene Bauerguth, nebst den dazu gehörigen Gebäuden, Aeckern, Wiesen und Inventarien=Stücken, welches auf Höhe von 400 Rthlr. Court. dorfgerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es sind hiezu Bietungs=Termine auf den 19ten December 1822, 23ten Januar 1823 und peremptorisch auf den 27ten Februar 1823 anberaumt worden, und werden alle Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit vorgeladen, an gedachtem Termine Vormittags um 10 Uhr in der herrschaftlichen Wohnung zu Zantkau zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist= und Bestbietenden das gedachte Bauerguth zugeschlagen, übrigens auf später ein-

gehende Gebote nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Von der Lage des Bauerguths nebst Zubehör und der Lage nebst Kaufsbedingungen, kann sich jeder Kauflustige bei dem unterzeichneten Gericht und den Dorfgerichten zu Schawoine näher informiren. Zantfau den 9ten November 1822. Das Gräflich Blücher von Wahlstatt Gerichts=Amt für Schawoine.

S e e l i g e r.

(Gasthof=Verkauf.) Ein Gasthof massiv und neu erbaut, der vorzüglichste in einer belebten Provinzial=Stadt, welcher verbunden mit einem Kaffeehause im besten Nahrungsbetriebe steht, wobei ein Tanz=Salon, eine Regelbahn mit Gipsdecke, Brennerrey, einige Aecker und Holz befindlich ist, soll wegen Auseinanderetzung unter möglichst billigen Bedingungen bald verkauft werden. Kauflustige belibchen sich dies serhalb in postfreien Briefen an den Herrn Johann Hoffmann in Breslau, Nikolai=Strasse No. 155. zu wenden.

(Bekanntmachung.) In einer nahrhaften obereschlesischen Provinzial=Stadt ist ein Coffee=Haus nebst einem großen öffentlichen Garten aus freier Hand zu verkaufen, 3000 Rthlr. Cour. werth, welche nicht bald ganz bezahlt werden müssen. Kauflustige melden sich in Portofreien Briefen beim Commissionair Herrn Herrmann auf der Weidengasse im Tischler Lummerschen Hause in Breslau.

(Verkauf.) Eine Flötenuhr von Klumeyer, für Tanz= und Concert=Musik, steht zum Verkauf für 250 Rthlr. bei dem Uhrmacher Herrn Daumann Kupferschmiedegasse im goldenen Schwan No. 1933.

(Wolle=Verkauf.) Einige Pösten Sommer=Wolle hat im Auftrag zum Verkauf der Agent Wättner, Kupferschmiedegasse in den 7 Sternen.

(Billard=Verkauf.) Zwei gut gearbeitete Billards von Erlens=Holz, polirt nebst Zubehör, sind für billigen Preis zu verkaufen.

(1000 Kloben Flach) von vorjähriger Erndte, reingebrecht, und gut an Herder, sind zu verkaufen bei dem Dom. Ober=Kummernig bei Liegnitz.

(Anzeige.) 40 Schock gut gestreckten 3 jährigen Karpfen=Saamen offerirt zu billigem Preise das Dom. Ober=Kummernig bei Liegnitz.

(Capital=Gesuch.) Auf ein hiesiges auf einer Hauptstraße belegenes Haus wird gegen ganz sichere erste Hypothek ein Capital von 4000 Rthlr. gesucht. — Auch werden Capitalien von 5, 7 bis 10,000 Rthlr. auf andere hiesige neu erbaute Häuser zur ersten Hypothek gesucht, und ist das Nähere hierüber bei C. F. Galliz am Raschmarkt No. 1984. wohnhaft, zu erfahren.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) L. Spohr, Faust Clavierauszug 7 Rthl. 12 Ggr. — Daraus Ouverture à 4 mains 16 Ggr. — Benedict Sonate pour Pianof. et Viol. 20 Ggr. — Fr. Schneider, der Dessauer Marsch als Ouverture für das ganze Orchester. 2 Rthlr. 8 Ggr. — Walch 24 Tänze fürs Pianof. 5te Sammlung. 18 Ggr. — Dieselben in Stimmen 1 Rthlr. 8 Ggr. — Schordan Walses de Clementi arrang. pour Guitarre et Violon. 14 Ggr. — B. Romberg No. 8. Quartetto pour 2 Viol. A. et B. 1 Rthlr. 20 Ggr. — A. Romberg 2e Sinf. arrang. à 4 mains 1 Rthlr. 12 Ggr. — Bernhardt 4händige Clavierstücke 2tes Heft 20 Ggr. — Blum, Gesänge der Heiterkeit und Laune, für 4 Männerstimmen op. 66. 22 Ggr. — Derselb. Siegeslied der Kreuzfahrer für Männerstimmen 2 Rthlr. — Call, Serenade pour Guitarre, Violon, Alto et Violoncello 1 Rthl. 4 Gr. — Call, Quatuor pour Pianof. Flüte, Alto et Violoncello 2 Rthlr. 8 Ggr. — Weber, der Freyschütz in Violon. Quartett von Küffner 3 Rthlr. 18 Ggr. Dasselbe in Flöten=Quartet 3 Rthlr. 18 Ggr. — Spohr Octett für Violine, 2 Violon, Violoncell, Clarinett, 2 Hörner und Contrebass 2 Rthlr. 16 Ggr. — Leidesdorf Sonate für Pianof. und Flüte 1 Rthlr. — Abbe Stadler Requiem für 4 Singstimmen, 2 Viol. 2 Hörner, Contrebass und Orgel 1 Rthlr. 8 Ggr. — Ders. libera me Domine für 4 Singstimmen und Orgel 12 Ggr. — Sammlung komischer Theater=Gesänge No. 15 — 19. à 4 et 8 Ggr. — Beethoven Ouverture zu, die Ruinen von Athen, Partitur 1 Rthlr. 8 Ggr. — in Orchester Stimmen 1 Rthlr. 8 Ggr. — für das Pianof. 8 Gr.

— auf 4 Hände 12 Ggr. — Ders. Meeres Stille und glückliche Fahrt, Partitur 1 Rthl. 8 Gr.
 — in Stimmen 2 Rthlr. — Clavierauszug 2 Rthlr. — Abt Stadler, die Befreiung von Jerusalem Clavierauszug 6 Rthlr. 16 Ggr. — nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

Subscriptions = Anzeige.

Im Verlage der Müllerschen Buchhandlung in Mainz wird erscheinen:

Leben der Väter, Martyrer und anderer vorzüglichen Heiligen.
 Herausgegeben von Dr. Näß. und Dr. Weis. 14 bis 16 Bände. gr. 8.

In Deutschland ist es mehr als irgendwo nothwendig, daß einmal ein möglichst vollständiges, gut und kritisch bearbeitetes Werk über das Leben der Heiligen erscheine und allgemein verbreitet werde, damit die minder glaubwürdigen oder gar wahrhaften Behauptungen verschwinden; die Spottereien mancher Feinde der Kirche widerlegt; die katholische Religion in ihren Heiligen verherrlicht und ihre Kinder durch die erhabenen Beispiele ihrer gottseligen Väter und Vorgänger im Glauben zu gleicher Gottseligkeit und Tugend angeflammt werden. Das Werk ist nach der Ordnung der Tage des Monats eingetheilt. Jedes Vierteljahr werden 2 Bände erscheinen, so daß in 2 Jahren das Ganze vollendet seyn wird. Jeder Band wird 35 bis 40 Bogen enthalten, wofür der Subscriptions-Preis 1 Rthlr. 8 Ggr. beträgt. Der Subscriptions-Preis gilt bis Ostern 1823, nach dieser Zeit kostet jeder Band unabänderlich 2 Rthl. Unterzeichnete nehmen Subscription an und werden die einzelnen Bände prompt und regelmäßig liefern. Breslau im November 1822. Buchhandlung Josef May und Komp.

Vorläufige Anzeige.

Anfang künftigen Jahres erscheint in unserm Verlage:

- 1) Scherbel, J. G., (Dr. und Prof. der Theologie.) Das Abendmahl des Herrn. Zunächst für Theologen, aber auch für alle Religions = Freunde ausführlich erläutert. gr. 8.
- 2) Steffens, S.; Ueber das Verhältniß der Religion zur Theologie. Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Druck und Verlag von Simon Müller in Mainz erscheint so eben, und ist in Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung (im Adolphschen Hause am Ringe, immer zu erhalten:

- Entwürf zu einem vollständigen katechetischen Unterrichte zum Behufe der Geistlichen; aus dem Franz. übersetzt und mit Zusätzen verm. von A. Näß und N. Weis. 4 Bände. gr. 8. 6 Rthlr. 20 Sgr. Kurant.
- Ueber den Geist und die Folgen der Reformation, besonders in Hinsicht der Entwicklung des europ. Staatensystems. Seitenstück zu Willers Preischrift. 2te viel verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Der römische Katechismus. Herausgeg. auf Befehl des Kirchenrathes von Orient und des römischen Papstes Pius V. Uebersetzt von Dr. J. Felner. 4 The. in 2 Bänden. gr. 8. 2 Rthlr.
- Die Glaubensbekenner der gallikanischen Kirche am Ende des 18ten Jahrhunderts. Nach echten Urkunden vom Abbé Carron. Uebersetzt und mit Zusätzen verm. von den Dr. Dr. Näß und Weis. 2 Bände. gr. 8. 2 Rthlr. 20 Sgr.
- Der Rücktritt des Fräuleins Emilie Loveday zur römisch-katholischen Kirche. Ein denkwürdiger Beitrag zur Geschichte der religiösen Duldung im 19ten Jahrhundert. Von Dr. Pfeilschifter. gr. 8. geh. 10 Sgr.
- Haller und Tzschirner, oder der von Tzschirner beleuchtete Uebertritt v. Haller's zur katholischen Kirche. Neu beleuchtet von Irenäus Euxistinus. gr. 8. gehestet. 10 Sgr.
- Prüfung der Prüfung, oder Bemerkungen über die Kraug'sche Prüfung des v. Hallerschen Sendschreibens. Von Näß und Weis. gr. 8. geh. 15 Sgr.

- Institutiones theologicae.** auctore Fr. L. Br. Liebermann. III. Tomi. 8vo maj. 5 Rthlr. 20 Sgr.
Hermeneutica sacra, seu introductio in omnes ac singulos libros sacros veteris et novi foederis auctore Janssens. II. Tomi. 8vo maj. 3 Rthlr. 23 Sgr.
Propempticum ad problema criticum sacra scriptura N. T. in quo idioma originaliter ab apostolis edita fuerit? A. K. D. P. M. Molkenbuhl, Franciscano. Edidit A. J. Binterim. 8vo maj. 20 Sgr.
Dissertatio, in qua ostenditur, Diaconis nunquam fuisse permissam, nequidem in casu summae necessitatis, administrare Sacramentum poenitentiae, ubi difficillimus S. Cypriani M. textus, aliaque patrum dicta, concilior. constitutiones interpretantur. Auctore C. Blasco; editore Binterim. 8vo maj. 25 Sgr.

Bei Müller in Mainz wurde ferner gedruckt und verlegt:

Ueber den herrschenden Unfug auf deutschen Universitäten, Gymnasien und Licaen, oder Geschichte der academischen Verschwörung gegen Abergöthum, Christenthum und Eigenthum. Von R. M. C. Fabricius. gr. 8. 20 Sgr.

In Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung vorrätzig.

- Paris** gedruckt und verlegt bei Adr. Le Clerc, erschien:
Tractatus de Religione ad usum theologiae candidatorum. Auctore L. Aeg. Delahogue. 8vo. 1 Rthlr. Courant.
Tractatus de Ecclesia Christi ad usum theol. candidator. Acced. duae appendices de traditione et conciliis generalibus. Auctor idem. 8vo. 1 Rthlr.

In Reinhard Schoene's Buchhandlung zu erhalten.

Subscriptions = Einladung.

Leben der Väter, Märtyrer und anderer vorzüglichen Heiligen.

XIV bis XVI Bände. gr. 8

Von den Dr. Dr. Käß und Weis.

Indem wir gefällige Unterzeichnung auf dieses treffliche Werk annehmen, geben wir zugleich nähere Anzeigen und Proben davon gratis aus.

Dreslau, Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung.

Passau bei Pustet gedruckt und verlegt, erscheint so eben ganz neu Dreslau, in Reinhard Friedrich Schoene's Buchhandlung, im Adolphschen Hause am Ringe:

Der verständige Bauer Simon Struß

allen Ständen zum Nutzen und Vergnügen, besonders aber jedem Bauer und Landwirth ein Lehr- und Exempelbuch, worin sonnenklar gezeigt wird, wie der Ertrag des geringsten Gutes in kurzer Zeit außerordentlich erhöht werden kann, wenn die Haus-, Feld- und Garten-Wirthe, die edle Obst- und wilde Baum-, Vieh- und Bienenzucht, der Futterkräuter-, Flachs-, Delplanzen-, Hopfen- und Tabakbau, die Wiesen-Verbesserungs-Methoden, die Vermehrung des Düngers &c. &c., nach den besten praktischen neuern Verbesserungs-Erfahrungen betrieben werden; zwei Bände, mit Kupfern, Bignetten und vielen Holzschnitten, Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour., so eben die dritte verbesserte und vermehrte Auflage fertig worden und daselbst nun jederzeit wieder zu erhalten ist. Der dritte Theil dieses gemeinnützigen Werkes wird in Kürze ebenfalls im Druck vollendet seyn und an die zahlreichen Besitzer der ersten beiden Bände abgesandt werden können.

Bauernzeitung aus Frauendorf,

Vierter Jahrgang, 1822. 52 Bogen, mit häufigen Beilagen und Kupfern. 4to. Passau, gedruckt und verlegt bei Pustet; für Schlessen: Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung zu Breslau.

Wir sind aufs Neue mit einem Vorrathe von dieser nicht genug zu empfehlenden, anerkannt: „eben so vortheilhaft belehrenden wie angenehm unterhaltenden“ Volks-Zeitung versehen. Ausführliche Anzeige davon geben wir gratis aus, und wenn wir zunächst und ganz besonders die Wohlthätlichen Kreis-Ämter und Landes-Behörden um Sehgeneigte Verwendung für die immer größere Verbreitung der Bauern-Zeitung gehorsamst ersuchen: so geschiehet dies nur in der Ueberzeugung, von dem vielen Nutzen und großen Nutzen, den das Blatt seit seinem Erscheinen nicht nur bereits gestiftet, sondern auch ferner zu verbreiten durch seinen gleichbleibenden Werth verbürgt. Der Herausgeber ist der verdiente Verf. des berühmten Buches „der verständige Bauer Simon Struß“ Herr Fürst. Der Pränumerationspreis eines ganzen Jahrganges, sehr wohlfeil, nur 1 Rthl. 25 Sgr. Cour., wofür wir die Bauernzeitung jederzeit liefern.

Breslau, Reinhard Schoene's Buchhandlung.

Gedruckt in der Hofbuchdruckerey zu Altenburg und im Verlage von Reinhard Friedrich Schoene's Buchhandlung zu Breslau erscheint so eben ganz neu:

Neues und vollständiges Elementarwerk der lateinischen Sprache mit Vorlegeblättern. Ein säßliches Hülfsmittel, gründliche Lateiner zu bilden. In zwei Curfen, für die zahlreichen untern Classen gelehrter Schulen, wie auch zum Privatunterricht in Berücksichtigung der kleinen lateinischen Grammatik von Bröder bearbeitet von C. Gloeschte. Nebst einer Declinations-Tabelle, einem Hülfsbuche für Lehrer und einem Übungsbuche. Preis, complett 1 Rthl. 12 gr. Courant. Preise der einzelnen Curfe und dazu gehörenden Hülfss- und Übungsbücher: Erster Cursus, Vorlegeblätter mit einer Declinations-Tabelle à 10 gr.; bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens Zwölf Exemplaren für 4 Rthl. Cour. direkte Bezahlung. Das zum Ersten Cursus gehörige Hülfsbuch für Lehrer, à 8 gr. Zweiter Cursus, Vorlegeblätter à 10 gr.; bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens Zwölf Exemplaren für 4 Rthl. Cour. direkte Bezahlung. Das zum Zweiten Cursus gehörige Übungsbuch, à 8 gr.

Wir machen auf die große praktische Brauchbarkeit dieses tüchtig gearbeiteten Buches aufmerksam. Dadurch, daß es in der beliebten und beim Unterrichte wohl auch sehr bewährten Form mit Vorlegeblättern erscheint: wird zugleich Eltern und Erziehern sehr erwünschteste Gelegenheit gegeben, nicht nur, zu einem angemessenen und bequemen Fortüben der Schüler zu Hause, sondern auch zu kleinern Examinatorien und Privatprüfungen, um sich von gemachten Fortschritten zu überzeugen. Da das Werk übrigens einen ganz vollständigen Lehrgang der lateinischen Sprache enthält: so ist es nicht minder auch denjenigen zum Selbstunterricht zu empfehlen, die in den Fall kommen, sich von manchen vergessenen Sachen bald und genau wieder informiren zu müssen.

(Aufforderung.) Wenn Jemand eine Forderung an die im vorigen Monat verstorbene Frau Theresia verwittwete Kaufmann Großmann geb. Steiner zu haben vermeint, beliebe man sich bis Weihnachten d. J. an deren Sohn den Kaufmann F. A. Großmann hierselbst, wo gehörige Befriedigung erfolgen wird, zu wenden. Zugleich ersuchen wir alle diejenigen, welche etwas an dieselbe zu berichtigen haben, sich bis zu oben erwähnten Termin bei erwähntem etc. Großmann einzufinden. Die Säumigen würden es sich selbst beizumessen haben, wenn im ersten Falle ihre Befriedigung alsdann Weiltäufigkeiten erlitte, und im letztern Falle sie gerichtlich belangt würden. Neichenbach am 12ten November 1822.

Die Theresia Großmannschen Erben.

(Anzeige.) Allen meinen Bekannten zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt auf Klein-Wiersewitz bei Gubrau wohne, und ersuche alle Briefe für mich hierher zu adressiren.
Frhr. von Loën,

Comité - Promessen

zur bevorstehenden vierten Ziehung sind in meinen beiden Wechsel-Comptoirs, Ohlauer-Casse (goldne Krone und Brustgassen-Ecke) für Inns und Auswärtige, sowohl in Parthien als im Einzelnen mit prompter Bedienung zu haben.
Moritz Werther.

(Anzeige.) Zur Vermeidung fernerer vergeblichen Anfragen, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich keine Crisson à 15 Nthlr. bis 18 Nthlr. pr. Dzd. mehr führe, indem diese Waare gar keinen Werth hat, auch selbst für die 24 Nthlr. bis 30 Nthlr. pr. Dzd. nicht ganz bürgen kann. Zugleich empfehle mein wohl assortirtes Lager in ein, zwei und drei Gehäufigen, so wie gute silberne Repetir-Uhren, letztere von 8 $\frac{1}{2}$, 9 $\frac{1}{2}$, 10, 12 & 16 Nthlr. Court. Landeshut den 12ten November 1822.

Daniel Kaufmann.

(Verichtigung.) In Bezug auf meine Anzeige vom 13ten dieses mache ich hiermit bekannt, daß der Preis für das richtige Pr. Pfund Chocolate nicht 12 Sgr. Rom. Münze, sondern 12 Sgr. Court. und daß solche vorzüglich gut und rein vom Geschmack ist, und jeden Käufer zufrieden stellen wird, versichert. Simon Schweizer am Niembergshof.

(Anzeige.) Mein Etablissement als Maurer-Meister hier selbst und zugleich meine Wohnung: — auf der Juden-Gasse im goldnen Lachs — mache ich hiermit ergebenst bekannt. Breslau den 16ten November 1822.

A. J. Kaschary.

Moritz Frankel

Strumpf-Waaren-Fabrikant aus Liegnitz empfiehlt sich zu bevorstehendem Elisabeth-Markte mit einem wohl assortirten Lager wollener und baumwollener Strumpfwaren; engl. Strickgarne in allen Nummern, so wie mit Vigogne-Damen-Strümpfen, weiße Vigogne-Strickwolle, Hamburger blaue und rosa, weiße und graue Strickwolle. Seine Bude ist am Raschmarkt vor der Thüre des Kaufmanns Hrn. Knie.

(Bekanntmachung.) Meinen werthen Gästen beehre ich mich ergebenst anzuzeigen: daß Morgen den 17ten Noobr. die 25jährige Thronbesteigung Sr. Majestät unserz allerknädigsten Königs von Einem Hochlöblichen Magistrat, einer hohen Geistlichkeit, mehreren hohen und niederen Schulbeamten und Stadtverordneten mit einem Diner in meinem großen Saale festlich begangen werden wird. Es war dieses Fest, wie bekannt, auf heute bestimmt, da solches aber höchster Verordnung zufolge schnell abgeändert und auf Morgen festgesetzt wurde, so glaube ich nicht den rechten Weg zu verfehlen, wenn ich meine respectiven Gäste durch gegenwärtige Zeilen benachrichtige: daß mein Garten nebst sämtlichen gewöhnlichen Gesellschaftszimmern, mit Ausschluß des großen Saales, zur Ausnahme derselben gehörig eingerichtet worden sind. Breslau den 16ten November 1822.

Liebig, Cofettier am Schweidnizer-Anger.

(Anzeige.) Bei Ziehung der 46ten kleinen Lotterie traf bei mir 1 Gewinn à 200 Nthlr. auf No. 18329. — 1 Gewinn à 100 Nthlr. auf No. 20619. — 2 Gewinne à 50 Nthlr. — 3 Gewinne à 20 Nthlr. — 10 Gewinne à 10 Nthlr. — 39 Gewinne à 5 Nthlr. und 34 Gewinne à 4 Nthlr. — Kauflose zur 5ten Classe und Lose zur 47ten kleinen Lotterie empfiehlt zu geneigter Abnahme. —

L. Schlesinger, Königl. Lotterie-Einnehmer

auf dem Markt dem Schweidnizer Keller gegenüber.

(Anzeige.) Ludwig Dünz empfiehlt sich diesen Markt wieder mit englisch baumwollnen und wollnenen Strickgarn, dergleichen aller Art Strumpfwaren, Engl. Patent Nähgarn, Hamburger und Angora Wolle, Perimer-Zulle, gute Spitzen nebst mehreren andern Waaren; sein Stand ist derselbe, die 7te Bude vom Elisabeth-Kirchhofe auf dem Raschmarkt.

(Etablissement.) F. W. Falke, Luchhausstraße zum goldnen Lamme empfiehlt sein ganz neu assortirtes Waaren-Lager in seinem, mittlen und ordinären Tuch, so wie in allen Sorten von wollnenen Futterwaaren und Zeugen, zu geneigter Abnahme, unter Zusicherung der billigsten Preise. Breslau am 15ten November 1822.

(Wolle-Anzeige.) 27 Centner einschürige Wolle lagern zum Verkauf am Markte No. 576. Breslau den 11ten November 1822.

(Anzeige für Particuliers.) Ein hiesiger Privat-Mann wünscht seinen Weinkeller, bestehend in 4 halben Ohm schönen Rheintwein und ein Paar Orxhofs weißen und roten Bourdeaux-Wein ins Geld zu setzen. Nur gegen baare Bezahlung werden diese Weine verkauft, aber auch um damit zu räumen ganz unter dem Preis und Werth. Auskunft hierüber giebt der Agent Stock Kupferschmidtgasse im Saukopf.

(Anzeige.) Ganz frische Eymar Butter ist billigst zu haben, bei S. G. Bauch, Albrechtsstraße.

S. J. Damberger, Damen-Kleider-Verfertiger aus Wien

beehrt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publico hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er seine Wohnung nach der Dhlauer-Strasse No. 1172. in das Haus des Friseur Hrn. Strieg-
nitz ohnweit des Schwiebogens verlegt hat. Bei dieser Gelegenheit nimmt er sich die
Freiheit sich zu geneigten Aufträgen ergebenst zu empfehlen, indem er noch hinzusetzt, daß
er um den hohen Herrschaften die Bestellungen mit Bezug auf die neuesten Moden erleich-
tern zu können, immer vorrätzig angefertigte Damen-Kleider wie auch Englische, Paris-
ser und Wiener Damen-Corsets bereit hält. Auch auswärtige Bestellungen werden
schnell und bestens besorgt.

(Cassino-Anzeige.) Einem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt:
daß ich künftigen Sonntag als den 17ten November ein Cassino geben werde, wozu ich
um geneigten Zuspruch bitte. Entree 8 Gr. Courant.

Ch. G. Krakauer, im Hôtel de Pologne.

(Anzeige.) Die neue Del-Fabrik offerirt feinstes raffiniertes Rüb-Del zu
Astral-, Billard-, Studir- und Nacht-Lampen im Ganzen und Einzelu zu den billigsten
Preissen.

L. Schlesinger, auf dem Markt, dem Schweidnizer Keller gegenüber.

(Anzeige.) Mit gestriger Post erhielt wiederum schönen, fetten, geräucherten Lachs

A. Barthel, Dhlauer- und Brust-Cassen-Ecke.

(Anzeige.) Russische Lichte sind billig zu haben bei

A. Barthel, Dhlauer- und Brust-Cassen-Ecke.

(Anzeige.) Mit diversen Mozartschen Flügel-Instrumenten, wie auch Forte-Piano mit
6 Octaven nach dem neuesten Geschmack, empfehle ich zu den billigsten Preissen **C. A. Bowitz,**
musikalischer Instrumentmacher Altbüffer-Casse No. 1679.

(Anzeige.) Unterzeichnete empfehlen sich zu diesem Elisabeth-Markt aufs Neue, mit
einem wohl assortirten Lager von baumwollenen, wollenen, floretteidenen, seidenen und zwir-
nenen Strumpfwaaeren; wollenen Patent-Herren-Damen- und Kinder-Jacken; wollenen Da-
men- und Kinder-Röcken; baumwollenen wattivren Herren- und Damen-Beinkleidern und der-
gleichen Herren Jacken. Wigogne und Hamburger wollen Strick- engl. Patent- Strick-Näh-
und Zeichen-Garnen; und endlich mit allen Gattungen ledernen Handschuhen. Sie versprechen
nebst prompter und reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise und bitten auch diesesmal
um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist der gewöhnliche in einer Baude auf dem Rasch-
markt an der Ober- und Nilolai-Cassen-Ecke.

J. H. Haase Sohn & Comp. aus Potsdam.

(Anzeige.) Neue holländische Vollenheeringe und Vriden offerirt in Parthien wie im ein-
zelnen zu billigen Preissen.

(Anzeige.) Da ich mit nachstehendem Lager völlig aufzuräumen wünsche; so finde ich
mich veranlaßt diese Waaren im Einkaufspreis zu verkaufen. Englisch Garn, gebleichtes und un-
gebleichtes, türkisch rothes, auch in allen andern Farben. Weiße 2 br. ord. und carrirte Lein-
wand, Ritzeys in allen Couleuren, die Webe 5 Nthlr., ganz feine Ritzeys die Pr. Elle 2½ Gr.,
Cingham die Pr. Elle 3½ Sgr. bis 4 Gr. und bunte Gebürgs-Lücher bei

M. P. Pulvermacher, auf dem Hofmarkt No. 520.

(Anzeige.) Es sind frische sehr schöne Aale, desgleichen vorrefflich gute Forellen wie-
der angekommen und werden zu den billigsten Preissen verkauft im Bürgerwerder No. 1063.
und auf dem Fischmarkt beim Aalhändler **Romlig.**

(Anzeige.) Künftigen Sonntag den 17ten d. M. wird bei mir das Fest der 25jährigen
Regierung Sr. Majestät des Königs durch anständige Tanzbelustigung in meinem Saal gefeiert
werden und ist dabei für gute Speisen und Getränke mit billiger Bedienung gesorgt.

Carl Schmäling, Coffetier im Rothkretscham vor dem Dhlauer-Thore.

(Anzeige.) Grüne Seife der Centner à 9 Nthlr. Court, empfiehlt zu geneigter Abnahme der Seifensieder Weiß, Nicolai-Gasse No. 70.

(Anzeige.) Zu Folge meiner frühern Anzeige in diesen Blättern, offerire ich mein noch übriges Baaren-Lager: bestehend in Extraff. feinen und mittelfeinen Tuchen, Casmir's, sehr schönen Callmucks und Coatings, wie auch div. Courts, zu sehr herabgesetzten Preisen. Breslau den 16ten November 1822.

W. Schlabitz,

am Ringe in No. 577. den Fischtrögen schräg über.

(Theater des Mechanikus Schäfers.) Sonntag den 17ten November 1822 wird aufgeführt: Der Zauberring, Posse mit Gesang in 2 Aufzügen, hierauf folgt ein großes Ballet und Transparente. Der Schauplatz ist im blauen Hirsche auf der Dhlauer-Gasse.

Beraubung der alten Kapelle in Oswig.

In der Nacht vom 13. bis den 14. November ist durch Einschlagung der Wand die alte Kapelle in Oswig abermals erbrochen worden. Außer einigen geringen Gegenständen, die man nicht genau angeben kann, haben die Räuber den Gotteskasten abgebrochen und im Gebüsch aufgeschlagen liegen lassen. Es wäre zu wünschen, wenn man diesen Frevlern auf die Spur kommen könnte. Der Besitzer ersucht daher Jedweden um gefällige Anzeige, dem etwas davon durch Zufall zur Kenntniß kommt, um dadurch den Thäter zu entdecken und solchen zur verdienten Bestrafung ziehen zu können.

(Bekanntmachung.) Da die offen gewordene Stelle eines Gehülfen bei der evangelischen Schule zu Dittmannsdorf Waldburger Kreises, welche außer der freyen Station mit einem jährlichen Gehalt von 70 Nthlr. verbunden ist, nach abzuhaltenden Lehr-Proben durch Wahl wieder besetzt werden soll; so haben sich die hierauf Reflectirenden, mittelst Ueberreichung ihrer Qualifications-Zeugnisse bei dem dortigen evangelischen Prediger Herrn Kranz baldigst und wo möglich persönlich zu melden und von demselben fernerweite Auskunft zu gewärtigen. Dominium Dittmannsdorf den 7ten November 1822.

F. v. Lieres.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine Wittve von mittlern Jahren, ohne Familie, welche auch Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wünscht als Wirthschafts-Frau oder als Ausgeberin in Diensten zu gehen. Das Nähere ist auf der äußern Nicolai-Gasse No. 413. zwei Stiegen hoch zu erfragen.

(Gesuch.) Ein Handlungs-Diener, der in einer hiesigen Material-Handlung servirt und in diesem Fache sich gründliche Kenntnisse erworben hat, auch wegen seines Wohlverhaltens gute Atteste vorzeigen kann, wird in eine hiesige bedeutende Handlung gesucht, und kann derselbe auf vortheilhafte Bedingungen rechnen. Nähere Auskunft giebt der Buchhalter J. G. Elger, Dbergasse beim Bäcker Herrn Steinmeß 3 Stiegen.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Mann in besten Jahren, der die Kunstgärtnercy aus dem Grunde gelernt hat, auch Schuhmacher und Niemer-Arbeit verfertigen kann: wünscht zu Weihnachten in oder bei Breslau einen Dienst. Wer denselben annehmen will beliebe es dem Biergärtner Weinknecht in Rückerts bei Reinerz schriftlich wissen zu machen.

(Offner Ziegel-Meister-Posten.) Ein mit vorzüglich guten Zeugnissen versehenener Ziegel-Meister, welcher sowohl mit Steinfohlen als Holz zu brennen die nöthigen Kenntnisse besitzt, findet sogleich eine Anstellung und haben sich darauf Reflectirende bey dem Wirthschafts-Ante in Roß bey Pankwitz zu melden.

(Zu vermietzen und Weihnachten zu beziehen) ist nahe an der Weibengasse auf der Hummerci in No. 982. der erste Stock von 2 Stuben, 1 Klove, Holz und Kellergelaß. Das Nähere hierüber beim Kaufmann Werner im Zuckerrohr.

(Zu vermietzen) sind auf der Messergasse No. 1914. verschiedene Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, mit und auch ohne Klove, welche baldigst zu beziehen. Das Nähere beim Kreischnier Herrn Asman daselbst.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.